

Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 2: Dezember 1997 7. Jahrgang

DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige (Pilzberater)
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,
pilzkundliche/mykologische
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)
Geschäftsstelle: Postfach 1119, D - 85378 Eching

Schriftleiter: Heinz-J. Ebert
DGfM-Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Kierweg 3, D - 54558 Mückeln
Telefon & Fax 06574 / 275
(redaktionelle Beiträge an diese Anschrift)

INHALT

1. Editorial	34
2. Die ersten „.....“ des Jahres	34
3. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM) gibt bekannt: Pilz des Jahres 1998	35
4. Ein Mykologe auf einer Briefmarke - und niemand hat's bemerkt	36
5. Wieder ein Umweltpreis für DGfM-Mitglieder	41
6. Hinweise für Mitglieder und Abonnenten	42
7. DGfM-Referenten	44
8. Wichtige Mitteilungen des Vorstandes	44
9. Ein rechtskräftiges Urteil zum Honorar von Pilzsachverständigen	45
10. Eine neue preisgünstige Gefriereinrichtung zum Gebrauch unter dem Stereomikroskop	47
11. Bericht aus der mykologischen Provinz 6	48
12. Deutsche Übersetzung fremdsprachiger Bestimmungsschlüssel	52
13. DGfM-Börse	52
14. Sonderheft zur Drei-Länder-Tagung 1996 in Bad Mergentheim	53
15. Pilz-Mikroskopier-Seminar in Eppenbrunn	53
16. Bericht von der 9. Mykologischen Frühjahrstagung in Luxemburg	54
17. Deutschlandtagung und 25 Jahre „Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen“	55
18. Drei-Länder-Tagung 1997 vom 12. - 18. Oktober in der Schweiz	57
19. Veranstaltungskalender 1998	58
20. Buchbesprechung	61

1. EDITORIAL

In den Radionachrichten am 3. November dieses Jahres wurde eine Meldung verbreitet, wonach in Italien ein „Trüffelkrieg“ ausgebrochen sei, etwa 20 abgerichtete Trüffelhunde seien vergiftet worden und unter großen Qualen verendet.

Wir denken bei solchen Nachrichten an organisierte Kriminalität, die längst nicht mehr auf Italien begrenzt, sondern auf ganz Europa übergeschwappt ist, und befürchten, daß wir Pilzsucher in diesen Strudel hineingeraten könnten. „Kriminelle“ Auswüchse im Zusammenhang mit kommerziellen Pilzsuchern gab es auch schon in der Bundesrepublik, wir berichteten mehrmals darüber.

Kürzlich erreichte uns ein Schreiben des stellv. Vorsitzenden des Beirates bei der Bezirksregierung Köln (Höhere Landschaftsbehörde), Prof. Dr. J. Ruckes, in welchem dieser eine „wachsende Sorge“ über die „zunehmende ‚Merkantilisierung‘ des Pilzesammelns durch meist ausländische Mitbürger“ bekundet, und in welchem er beklagt, daß diese Sammler „durch wenig fachgerechtes, destruierendes Vorgehen eine erhebliche Gefahr für die Ökologie“ heraufbeschwören. Es sei beabsichtigt, eine Pressekampagne zu starten und auch eine „Schilderaktion auf Waldparkplätzen“. Der Beschwerdeführer legte auch in Kopie Schriftverkehr bei, der entsprechende politische Initiativen belegte.

Entsprechende Klagen wurden auch in der näheren Umgebung des Uz. bereits durch Bürgermeister und die Jägerschaft geführt, aber die näheren Erkundigungen ergaben dann immer, daß nur irgendwelche Jagdherren ihre erkauften Rechte eingeschränkt sahen. Doch das kostenlose Recht zum Betreten des Waldes ist genauso gesetzlich verbrieft wie das Recht zum Sammeln von Pilzen (mit Ausnahme der geschützten Arten) und wie das Jagdrecht, das durch Schonzeiten ja auch gewisse Einschränkungen beinhaltet. Hier konkurrieren gleichwertige Grundrechte.

Im Hinblick auf die anfangs erwähnte Meldung aus Italien und auf die Migration in Europa, die vor allem der Bundesrepublik einen erheblichen Zuzug deutschstämmiger, aber auch ausländischer Personen erbrachte, kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß organisierte Massen-Pilz-Ernten auch bei uns stattfinden. Die Mitglieder der *DGfM* werden deshalb gebeten, über Gegebenheiten zu berichten, die wirklich bedenklich sind. Wer hat entsprechende Feststellungen gemacht?

Da wurde gerüchteweise schon berichtet über Vergiftungen von „Zuzüglern“, die allzu sorglos mit Pilzen umgegangen seien, die nicht wußten, daß Pilze „anderswo“ anders aussehen können, daß Pilze „anderswo“ gefährliche Doppelgänger haben können, und überhaupt ...

Leider sind Pilzvergiftungen in der Bundesrepublik nicht meldepflichtig, so daß wir nur dann eine solide Aussage über diese Vorgänge treffen könnten, wenn wir – wie auch immer – Kenntnis von solchen Dingen erhalten. Und genau hier sind unsere Mitglieder gefordert: **Wenn in Ihrem Umkreis derartiges passiert, berichten Sie uns bitte. Ihr Porto und sonstige Auslagen werden erstattet.**

Ihr neugieriger Heinz-J. Ebert

2. DIE ERSTEN „.....“ DES JAHRES

Heinz-J. Ebert

Alles begann im Jahre 1971 mit dem Wanderfalken. Der *Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV)*, der sich inzwischen *Naturschutzbund (NABU)* nennt, hatte die werbewirksame Idee vom „Vogel des Jahres“. Werbewirksam nicht nur für den Verein, sondern vor allem für die Natur und ihren Schutz.

1980 schloß sich die *Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen* der Idee an und rief den Lungenenzian als erste „Blume des Jahres“ aus.

Das *Kuratorium Baum des Jahres* und die *Schutzgemeinschaft Deutscher Wald* „ernannten“ im Jahre 1989 die Eiche zum ersten „Baum des Jahres“.

Es folgte 1991 der *Verband Deutscher Sportfischer (VDSF)* mit dem ersten „Fisch des Jahres“ und man wählte den Lachs aus.

Die *Schutzgemeinschaft Deutsches Wild (SDWi)* wählte 1992 mit der Fledermaus erstmals ein „Tier des Jahres“.

Die *DGfM* sprang als vorläufig letzte Organisation auf diesen Zug auf und gibt seit 1994 einen „Pilz des Jahres“ bekannt. Wußten Sie übrigens noch, daß es seinerzeit die Eichenrotkappe war? Wenn Sie an einer Liste aller bisheriger „... des Jahres“ interessiert sind, senden Sie bitte einen mit 2,20 DM frankierten Rückumschlag an mich.

3. DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE (DGfM) GIBT BEKANNT:

Pilz des Jahres 1998 ist das Schweinsohr, *Gomphus clavatus* (Pers. : Fr.) S.F.Gray

Der beliebte, aber rare und immer seltener werdende Speisepilz ist ein naher Verwandter des bekannten Pfifferlings. Wie bei diesem besteht seine Fruchtschicht aus Leisten. Er kommt vor von der Tiefebene bis in montane und subalpine Hochlagen, wobei letztere deutlich bevorzugt werden. Wenn auch selten kommt das **Schweinsohr** in ganz Europa vor und gehört in Deutschland zu den geschützten Arten. Der Name ist von seiner eigentümlichen Form abzuleiten.

Die meisten Fundorte liegen auf kalkhaltigen Böden, vorwiegend in Buchenwäldern, aber vereinzelt auch bei Fichte. Die Gefährdung dieser Art begründet sich nicht durch übermäßiges Absammeln, sondern durch modernen Waldbau und schädliche Umwelteinflüsse. In der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (1992) ist das **Schweinsohr** mit der Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet) geführt, was bedeutet, daß diese Art in einigen Gebieten bereits erloschen oder akut vom Aussterben bedroht ist. Seine Standorte sind meistens alte, in Ruhe gelassene Baumbestände, in denen keine übermäßigen Holzeinschläge stattfinden (z.B. Naturwaldreservate und Bannwälder).

Beschreibung: Fruchtkörper 4 bis 8 cm im Durchmesser, 2 bis 8 cm hoch, oft miteinander verwachsen, trichter- bis kreiselförmig, auch keulig, oben abgestutzt und flach, lila bis violett oder auch hellbraun wie trockenes Buchenlaub, Rand scharf und wellig, Außenseite mit der Fruchtschicht längsaderig mit dicken runzeligen Leisten, die gegabelt und queraderig verbunden sein können, bläulich-violett, der Fuß glatt und feinfilzig. Der Fruchtkörper ist vollfleischig mit weißem, marmoriertem Fleisch. An der Seltenheit der Art ändert auch nichts das gelegentliche Vorkommen von bis zu 100 Fruchtkörpern in Reihen und Hexenringen an einem einzigen Standort.

Das **Schweinsohr** wurde von der *DGfM* als Pilz des Jahres 1998 ausgewählt, um auf die Gefährdung dieser schönen Art hinzuweisen. Ihre Bestände – und auch andere seltene Arten – sind nur zu retten durch die Schonung alter Wälder.

Interessenten für eine Mitgliedschaft in der *Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM)* wenden sich an den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit: Heinz-J. Ebert, Kierweg 3, D-54558 Mückeln/Eifel. Gegen Einsendung von 3,- DM in Briefmarken erhalten Sie weitere Informationen und eine Postkarte vom Pilz des Jahres 1998.

4. EIN MYKOLOGE AUF EINER BRIEFMARKE - UND NIEMAND HAT'S GEMERKT ...

Till R. Lohmeyer

Die jahrzehntelangen vergeblichen Bemühungen engagierter Pilzfreunde, die Deutsche Bundespost und ihre Nachfolgerin Post AG zur Ausgabe einer Briefmarkenserie zu bewegen, sind bekannt; erst jüngst nahm sich ein Leserbrief im *Tintling* wieder dieses Themas an. Bis auf den heutigen Tag sind die beiden schönen Sätze *Europäische Giftpilze* und *Europäische Speisepilze* der ehemaligen DDR-Post die einzigen deutschen Pilzbriefmarken geblieben.

Daß im Herbst 1996 per Briefmarke eines Mannes gedacht wurde, der in seinem langen Forscherleben einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zur Pilzkunde geleistet hat, ist weitgehend unbeachtet geblieben.

Die Rede ist von Baron **Ferdinand von MUELLER**, einem deutschstämmigen Botaniker, der als der „größte australische Naturwissenschaftler des 19. Jahrhunderts“ gilt (MAY 1997:91). Die hundertste Wiederkehr seines Todestags veranlaßten die deutsche und die australische Post zur Ausgabe ihrer ersten Gemeinschaftsausgabe: Parallel zur deutschen 1,- DM-Briefmarke erschien in Australien ein motivgleiches Postwertzeichen im Wert von 1,20 australischen Dollar.

An Ferdinand von MUELLER und seinen Beitrag zur mykologischen Erforschung des fünften Kontinents möchte ich in den folgenden Zeilen kurz erinnern, wobei ich mich im wesentlichen auf bio- und bibliographische Artikel stütze, die in den vergangenen Jahren in der in Melbourne erscheinenden Zeitschrift *Muelleria* erschienen sind (CHURCHILL et al. 1978, MAROSKE 1995, MAY 1997, MUIR 1979).

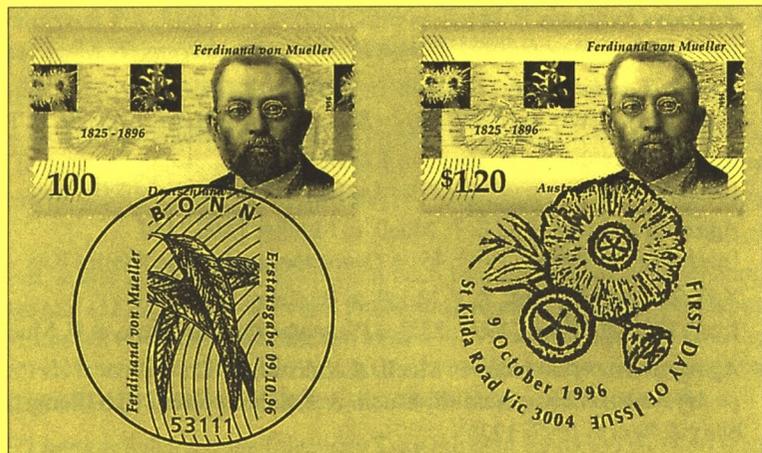
Ferdinand Jakob Heinrich MÜLLER kam am 30.6.1825 in Rostock als Sohn des Zollbeamten Friedrich MÜLLER und seiner Frau Louise, geb. Mertens, zur Welt. Nach dem frühen Tod des Vaters verzog die Familie zunächst nach Tönning (Schleswig-Holstein), dem Heimatort der Mutter, und einige Jahre später nach Husum, wo der junge Ferdinand 1840 eine Apothekerlehre begann, die er 1846 erfolgreich abschloß. Noch im gleichen Jahr reichte er an der Universität Kiel seine Doktorarbeit über das Hirtentäschel (*Capsella bursa-pastoris*) ein.

Die Tuberkulose hatte 1835 seinen Vater hinweggerafft. Ferdinand MÜLLER war fünfzehn, als seine Mutter derselben Seuche erlag, und drei Jahre später – 1843 – starb auch seine ältere Schwester Iwanne an TBC. Im Winter 1846/47 war Ferdinands eigener Gesundheitszustand derart geschwächt, daß man sich nur noch von einer radikalen Klimaveränderung Hilfe versprach. Ein Freund, der den fünften Kontinent bereits kannte, empfahl die Übersiedlung nach Australien. Im Juli 1847 bestieg Ferdinand MÜLLER mit seinen beiden überlebenden Schwestern Bertha (21) und Clara (14) in Bremen die *Hermann von Beckerath*. Das Schiff erreichte – via Südamerika – am 15. Dezember Adelaide, die Hauptstadt der damaligen britischen Kronkolonie South Australia, in der zum damaligen Zeitpunkt bereits viele deutsche Einwanderer lebten.

Die Angst vor der furchtbaren Lungenkrankheit, für die es vor Entdeckung der Antibiotika kein zuverlässiges Heilmittel gab, verfolgte ihn bis zu seinem Tode.

In Australien machte Ferdinand MUELLER, wie er sich nach seiner Einbürgerung schrieb, rasch Karriere. Vom ersten Tag an – noch vom Schiff aus fischte er sich, wie es heißt, die ersten Pflanzen aus australischen Gewässern (MAROSKE 1995:397) – widmete er sich mit Leidenschaft und Energie der Erforschung der zu jener Zeit noch größtenteils unbekanntes Pflanzenwelt des fünften Kontinents. Daß allein das Verzeichnis seiner publizierten Schriften (CHURCHILL et al. 1978) über

Auszug aus:
ERSTTAGSBLATT
Gemeinsames
deutsch-australisches
Sonderpostwertzeichen
Ferdinand von Mueller



ehundert Seiten umfaßt, läßt das Ausmaß seiner Tätigkeit erahnen. Zu seinen bekanntesten Einzelwerken zählt die *Eucalyptographia* (1879-1884).

1852 zog MUELLER in die benachbarte Kolonie Victoria und übernahm ein Jahr später die neugeschaffene Stelle des „Regierungsbotanikers“ (*Government Botanist*). 1857 wurde er der erste Direktor des Botanischen Gartens zu Melbourne, eine Position, die er bis 1873 innehatte. Ebenfalls 1873 verlieh ihm die Universität seiner Heimatstadt Rostock den Ehrendokortitel der Medizin. In den folgenden Jahren nahm er an zahlreichen Expeditionen ins Landesinnere teil. Auch an der Kartographie Australiens war er beteiligt. Hunderte von australischen Pflanzen tragen am Ende ihrer wissenschaftlichen Bezeichnung das Namenskürzel *F. Muell.* oder *F. v. M[uell.]*. – letzteres als Konsequenz der Erhebung MUELLERS in den erblichen Adelsstand durch den König von Württemberg am 20. Dezember 1867.

Ferdinand von MUELLER, der zeitlebens Junggeselle blieb und keine Kinder hatte, starb am 10.10.1896 in Melbourne an den Folgen eines Schlaganfalls.

Die Pilze waren für Ferdinand von MUELLER integrale Bestandteile des Pflanzenreichs, und obwohl sie nicht im Mittelpunkt seines Schaffens standen, plante er vorübergehend die Herausgabe einer Kryptogamenflora als Ergänzung zu George BENTHAMs *Flora Australiensis* (MAY 1997: 91). 1881 publizierte er einen ersten Katalog australischer Pilze, der in Zusammenarbeit mit den britischen Mykologen M. J. BERKELEY und M. C. Cooke entstanden war. Andere Beiträge zur Mykologie finden sich weit verstreut in seinen Schriften (vgl. May & WOOD 1997: 286-287).

Bei MUIR (1979: 124) sowie vor allem bei MAY & WOOD (1997) fand ich die folgenden von MUELLER beschriebenen Taxa:

- *Agaricus acutatus* Kalchbr. & F. Muell. in Kalchbr. 1882
[nach MAY & WOOD (1997: 115) = *Mycena acutata* (Kalchbr. & F. Muell.) Sacc. 1891].
- *Agaricus candescens* F. Muell. ex Berk. 1872
[nach MAY & WOOD (1997: 231) = *Pleurotus candescens* (F. Muell. ex Berl.) Sacc. 1887].
- *Agaricus illuminans* F. Muell. ex Berk. 1872
[nach MAY & WOOD (1997: 231) = *Pleurotus illuminans* (F. Muell. ex Berk.) Sacc. 1887].
- *Agaricus leptospermi* F. Muell. in Anon. 1888
[nach MAY & WOOD (1997: 230) = *Pleurotus australis* (Cooke & Masseur) Sacc. 1891].

- *Agaricus luminans* F. Muell. in Berk. 1872
[nach MAY & WOOD (1997: 231) = *Pleurotus candescens* (F. Muell. ex Berk.) Sacc. 1887].
- *Agaricus mniatopodius* F. Muell. in Thuemen 1875
[nach MAY & WOOD (1997: 110) = *Marasmius rhyticeps* Kalchbr. in Thuemen 1875].
- *Agaricus rhytipeltus* F. Muell. in Kalchbr. 1883
[nach MAY & WOOD (1997: 99) = *Lepiota rhytipelta* (F. Muell.) Sacc. 1891].
- *Agaricus sonderi* Berk. & F. Muell. in Mueller 1860-1861
[nach MAY & WOOD (1997: 45) = *Conocybe sonderiana* (Berk.) Kits van Wav. 1995].
- *Agaricus thozetii* Berk. & F. Muell. in Berkeley 1881
[nach MAY & WOOD (1997: 235) = *Pleurotus thozetii* (Berk. & F. Muell.) Sacc. 1881].
- *Agaricus trachycephalus* F. Muell. & Kalchbr. 1880
[= *Mycena trachycephala* (F. Muell. & Kalchbr.) Sacc., Syll. Fung. 5: 274, 1887, zit. nach MAY & WOOD 1997: 122].
- *Agaricus wehlianus* F. Muell. in Cooke 1887
[nach MAY & WOOD (1997: 140) = *Pluteus wehlianus* (F. Muell.) Sacc. 1887].
- *Boletus napipes* F. Muell. ap. Berk. 1873 [vgl. WATLING & GREGORY (1989: 39 f.) zum gegenwärtigen Stand der Diskussion um dieses nach wie vor unklare Taxon].
- *Capnodium fuligo* F. Muell.
- *Clavaria Kalchbrenneri* F. Muell. 1882
[nach CORNER (1950: 639) = *Ramariopsis crocea* (Fr.) Corner].
- *Cyathus desertorum* F. v. Muell. ex Berk. 1881
[nach CUNNINGHAM (1944: 210) ein ungeklärtes Taxon].
- *Lentinus guilfoylei* Berk. & F. Muell. in Berkeley 1881
[nach PEGLER (1983: 238) eher eine *Armillaria*].
- *Lentinus pulchellus* F. Muell. in Berkeley 1872
[nach MAY & WOOD (1997: 237) = *Schizophyllum commune* Fr.: Fr. 1821].
- *M. crinisequi* F. Muell. in Kalchbr. 1880 (= *Marasmius equicrinis* F. Muell. in Berk. 1881), zur komplizierten Nomenklatur dieses Taxons s. PEGLER (1965: 329) sowie MAY & WOOD (1997: 122). Eine neuere Abbildung findet sich bei IMAZEKI et al. (1988: 123).
- *Marasmius minutissimus* F. Muell. in Kalchbr. 1880 non Peck 1875
[nach MAY & WOOD (1997: 108) = *Marasmius detonianus* Sacc. & Cub. in Saccardo 1887].
- *Paxillus hirtulus* F. Muell. in Kalchbr. 1883
[Typus verschollen, Stellung unklar; vgl. WATLING & GREGORY (1991: 355)].
- *Phallus vitellinus* F. v. Muell. 1868
[nach CUNNINGHAM (1944: 97) = *Phallus rubicundus* (Bosc) Fr.].
- *Polyporus armitii* F. Muell. & Kalchbr. ex Cooke 1882
[nach CUNNINGHAM (1965: 265) = *Polyporus arcularius* (Bat.) Fr.].
- *Polyporus strangeri* F. Muell. ex Kalchbr. 1882
[Stellung unklar, vgl. MAY & WOOD (1997: 234)].
- *Puccinia aucta* F. Muell. 1872
- *Rhizopogon coxii* F. Muell. in Bottomley 1948
[nach MAY & WOOD (1997: 194) = *Rhizopogon luteolus* Fr. & Nordholm 1817].

- *Scleroderma pandanaceum* F. v. Muell. ex Berk. 1872
[nach CUNNINGHAM (1944: 119) = *Scleroderma verrucosum* (Vail.) Pers.].
- *Uromyces puccinioides* Berk. & F. Muell. in Berkeley 1872.

Gelegentlich kommt es bei den Autorennamen zu Verwechslungen. So zitiert z. B. PEGLER (1965: 328) den lateinischen Namen des Sparrigen Schüpplings als „*Pholiota squarrosa* (F. Muell. ex Fr.) Kummer“. Gemeint ist jedoch Otto Fridrich MÜLLER (1730-1784), ein Koautor der *Flora Danica*.

Eine Anzahl von Pilzen wurde von anderen Mykologen nach Baron von MUELLER benannt. Besonders M. J. BERKELEY (1872, 1881), der viele Aufsammlungen MUELLERs bestimmte, würdigte ihn mehrfach, und M. C. COOKE erwähnte ihn lobend im Vorwort seines *Handbook of Australian Fungi* (1892) als Kontributor. In Italien erhielt CESATI von MUELLER australische Pilze zugesandt, die nach CESATIs Tod von BRESADOLA & SACCARDO (1890) revidiert wurden.

Bei der Durchsicht der Literatur fielen mir die folgenden Taxa mit dem Epitheton *muelleri* oder *muellerianus* auf, die sich fraglos auf Baron Ferdinand von MUELLER beziehen:

- *Agaricus muelleri* Berk. 1873 [= *Paxillus muelleri* (Berk.) Sacc. 1887; vgl. WATLING & GREGORY (1991: 357 ff.) zur gegenwärtigen Stellung dieser vieldiskutierten Art].
- *Agaricus muellerianus* Berk. ex Cke. 1892
[= *Omphalia muelleriana* (Berk. ex Cke.) McAlpine 1895].
- *Anthurus Muellerianus* Kalchbr. in Kalchbr. & Cke. 1880; gilt heute als Synonym des Tintenfischpilzes (*Clathrus archeri* (Berk.) Dring).
- *Battarraea muelleri* Kalchbr. ex Kalchbr. & Cke. 1880; steht auf MUIR's Liste (1979), wurde aber, was ja auch höchst ungewöhnlich wäre, nicht von MUELLER selbst beschrieben. CUNNINGHAM (1944: 192) führt den Namen als Synonym von *B. stevenii* (Liboschitz) Fr.
- *Bovista muelleri* Berk. 1872 [= *Catastoma muelleri* (Berk.) Lloyd 1905; nach CUNNINGHAM 1944 = *Disciseda muelleri* (Berk.) Cunningham].
- *Clavaria muelleri* Berk. 1891 [nach CORNER (1950: 253) = *Clavaria vermicularis* Fr.].
- *Daedalea muelleri* Berk. ex Cke. 1891 [nach CUNNINGHAM (1965: 180) = *Daedalea palisoti* Fr.].
- *Geoglossum muelleri* Berk. in Cke. 1875 [vgl. SPOONER (1987: 112-114)].
- *Hexagonia muelleri* Berk. 1872 [nach RYVARDEN (1984: 348) = *H. tenuis* (Hook.) Fr.].
- *Hydnum muelleri* Berk.
[nach DOMANSKI (1975:99) = *Steccherinum rawakense* (Pers. ap. Gaud.) Banker].
- *Marasmius muelleri* Berk. 1881.
- *Omphalophallus muellerianus* Kalchbr. 1883
[nach CUNNINGHAM (1944: 94) = *Phallus rubicundus* (Bosc) Fr.].
- *Peziza muelleri* Berk. 1872 [= *Anthracobia muelleri* (Berk.) Rifai 1968; nach LARSEN (1976: 51) jetzt *Anthracobia tristis* (Bomm., Rouss. & Sacc.) Boud.].
- *Podaxis muelleri* P. Henn. 1904 [als „Podaxon“; heute als Synonym von *Podaxis pistillaris* (L.: Pers.) Fr. geführt (MAY & WOOD 1997: 206-207)].
- *Polyporus muelleri* Kalchbr. ex Cooke 1882 [nach CUNNINGHAM (1965: 135) = *Tyromyces grammocephalus* (Berk.) G. Cunn.].
- *Trametes muelleri* Berk. & Curt. 1868 [nach RYVARDEN (1984: 348) = *Trametes marianna* (Pers.) Ryv.].

Ältere Namen wie *Pholiota muelleri* (Fr.) Orton erinnern an andere 'Müllers' wie den bereits zitierten O. F. MÜLLER. *Pistillaria muelleri* Sauter [jetzt *Typhula muelleri* (Saut.) Corner] ehrt „Hrn. Joh. Müller, Conservator des De Candolle'schen Herbars zu Genf und eifrigen, gewandten Cryptogamologen" (SAUTER 1852: 579). *Nectriella muelleri* Samuels, Rogerson, Rossman & Smith ist dem bekannten Schweizer Ascomycetenforscher Emil MÜLLER gewidmet (SAMUELS et al. 1984: 1900).

Abschließend sei auf einen peinlichen Fehler hingewiesen, der den Textautoren der Deutschen Post AG unterlief. Auf der Rückseite des Gedenkblatts lautet eine Bildunterschrift:

„Die Dandenongs, ein Nationalpark mit großartigen Ebereschenwäldern, mit Farnen bewachsenen Schluchten und einheimischen Blumen.“

Die Vorstellung, in Australien könne es „Ebereschenwälder" geben, ist absurd, da die Gattung *Sorbus* auf der Südhalbkugel kaum vorkommt – und schon gar nicht bestandsbildend in natürlichen Waldgesellschaften Australiens.

Der Fehler liegt in einer Übersetzung, die die Besonderheiten des australischen Englisch ignoriert: Die Dandenongs in Victoria sind bekannt für ihre *Mountain-Ash*-Wälder. Während in England und Amerika *Sorbus aucuparia* und *S. americana* als *Mountain Ash* bezeichnet werden, versteht man darunter in Australien hochwüchsige Eukalypten wie *Eucalyptus regnans* und verwandte Arten (vgl. a. BÉCHERVAISE 1967: 48, 58-59, mit Abb.). Englische Dictionaries wie *Webster's*, aber auch gute Nachschlagewerke wie *Langenscheidts Enzyklopädisches Wörterbuch Englisch-Deutsch* weisen auf diese Unterschiede hin.

Daß ausgerechnet in einem Text zu Ehren des berühmten Verfassers der *Eucalyptographia* Eukalypten mit Ebereschen verwechselt werden, trübt den ansonsten sehr positiven Gesamteindruck der ersten deutsch-australischen Gemeinschaftsbriefmarke am Ende doch ein wenig.

Danksagung:

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danke ich Herrn Mag. W. DÄMON (Grödig/ Salzburg).

Literatur:

- BÉCHERVAISE, J. (1967) - Australia: World of Difference. Adelaide.
- BERKELEY, M.J. (1872) - Australian Fungi, received principally from Baron F. von Mueller and Dr. R. Schomburgk. J. Linn. Soc., Botany **13**: 155-177.
- (1881) - Australian Fungi, received principally from Baron F. von Mueller. J. Linn. Soc., Botany **18**: 383-389.
- BRESADOLA, J. & SACCARDO, P.A. (1890) - Pugillus Mycetum Australiensium. Malpighia **5**: 3-15.
- CHURCHILL, D.M., MUIR, T.B. & SINKORA, D.M. (1978) - The published works of Ferdinand J. H. Mueller (1825-1896). Muelleria **4**(1): 1-120.
- COOKE, M. C. (1892) - Handbook of Australian Fungi. London.
- CORNER, E.J.H. (1950) - A Monograph of Clavaria and Allied Genera. London.
- CUNNINGHAM, G.H. (1944) - The Gasteromycetes of Australia and New Zealand. Dunedin. (Reprint Vaduz 1979, Bibl. Myc. 67).
- (1965) - Polyporaceae of New Zealand. N. Z. Dep. sci. industr. Res. Bull. **164**: 1-304.
- DOMANSKI, S. (1975) - Mala flora grzybów I, Basidiomycetes (Podstawczaki). Aphyllophorales (Bezblaszkowe) 2. Warschau / Krakau.
- IMAZEKI, R., OTANI, Y. & HONGO, T. (1988) - Fungi of Japan. Tokio.
- LARSEN, H.J. (1976) - The genus *Anthracobia* Boud. Unveröff. Diss. Oregon State University.
- MAROSKE, S. (1995) - Ferdinand Mueller Anniversary. Muelleria **8**(3): 395-398.
- MAROSKE, S. & COHN, H.M. (1992) - 'Such ingenious birds': Ferdinand Mueller and William Swainson in Victoria. Muelleria **7**(4): 529-553.

- MAY, T.W. (1997) - Selected Mycological Papers from 'The 1996 Commemorative Conferences', Melbourne, 29 September to 5 October 1996. Introduction. *Muelleria* **10**: 91-93.
- MAY, T.W. & A.E. WOOD (1997) - Catalogue and Bibliography of Australian Macrofungi I. Basidiomycetes p. p. Fungi of Australia Vol. **2A**. Australian Biological Resources Study. Canberra.
- MUELLER, F. von (1881) - Fungi Australiani imprimis e collectionibus a Reverendo J. M. Berkeley pervisis, Doctore M. C. COOKE enumerati, additis circiter centum speciebus. *Fragmenta Phytographiae Australiae* **11** Suppl.: 75-104, with additions pp. 118-121.
- MUIR, T.B. (1979) - An index to the new taxa, new combinations and new names published by Ferdinand J. H. Mueller. *Muelleria* **4(2)**: 123-168.
- PEGLER, D.N. (1965) - Studies on Australasian Agaricales. *Austr. J. Bot.* **13**: 323-356.
- (1983) - The genus *Lentinus*: a world monograph. *Kew Bull. Add. Ser.* **10**: 1-281.
- RYVARDEN, L. (1984) - Type studies in the Polyporaceae 16. Species described by J. M. Berkeley, either alone or with other mycologists from 1856 to 1886. *Mycotaxon* **20(2)**: 329-363.
- SAMUELS, G.J., C.T. ROGERSON, A.Y. ROSSMAN & J.D. SMITH (1984) - *Nectriella muelleri*, *Nectriella* sp., and *Hyponectria sceptri*: low-temperature tolerant, alpine-boreal fungal antagonists. *Can. J. Bot.* **62**: 1896-1903.
- SAUTER, A.E. (1852) - Neue Beiträge zur Flora Salzburgs. *Flora* **35**: 577-581.
- SPOONER, B.M. (1987) - Helotiales of Australasia: Geoglossaceae, Orbiliaceae, Sclerotiniaceae, Hyaloscyphaceae. *Bibliotheca Mycologica* **116**. Berlin / Stuttgart.
- WATLING, R. & GREGORY, N.M. (1989) - Observations on the Boletes of the Cooloola Sand-mass, Queensland and Notes on their distribution in Australia - Part 2D: Smooth Spored Taxa - Boletaceae, Xerocomaceae. *Proc. R. Soc. Qd.* **100**: 31-47.
- (1991) - Observations on the Boletes of the Cooloola Sand-mass, Queensland and Notes on their distribution in Australia - Part 3, Lamellate Taxa. *Edinb. J. Bot.* **48(3)**: 353-391.

5. WIEDER EIN UMWELTPREIS FÜR DGfM-MITGLIEDER

Heinz-J. Ebert

Wie uns inzwischen bekannt wurde, hat die Bielefelder Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide am 17. Februar 1997 den mit insgesamt 3000,- DM dotierten Umweltpreis der Stadt an engagierte Naturschützer verliehen. Mit zu den Geehrten gehörten unsere Mitglieder Irmgard und Willi Sonneborn. Zu dem Festakt im Großen Saal des Neuen Rathauses gehörte auch der Eintrag in das Goldene Buch der Stadt.

Die Sonneborns, vielen Mitgliedern von Tagungsbesuchen bekannt, beschäftigen sich nicht nur mit Pilzen; vor allem Irmgard beeindruckt mit ihren profunden Kenntnissen der Blütenpflanzen. Die beiden ergänzen sich also nicht nur in ihrer Ehe, die übrigens 1996 nach 50-jährigem Bestehen "Golden" wurde, sondern auch in der Naturschutzarbeit.

Die Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde im Naturwissenschaftlichen Verein verdankt ihre Existenz dem Ehepaar genauso wie der Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz in Senne. Ebenso intensiv mykologisch und pflanzenkundlich bearbeitet wurde die Bielefelder Ochsenheide. Mit anderen nordrhein-westfälischen Mykologen zusammen wird derzeit die Rote Liste bedrohter Pilzarten dieses Bundeslandes neu überarbeitet.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die ständige Einsatzbereitschaft für Hilfestellung bei Pilzvergiftungen. Unermüdlich wird Aufklärungsarbeit schon in Kindergärten geleistet, weil so oft schon kleine Kinder Pilze essen, die sie beim Spiel auf dem Rasen finden. Ein neues Problem sind viele Erwachsene mit Pilzvergiftungen. Schmunzelnd berichtet Willi von Rußland-Deutschen, die Pilze ungekocht wie Sauerkraut einpökeln, um sie dann später zu essen.

Der DGfM-Vorstand freut sich über die Ehrung der Familie Sonneborn und gratuliert nachträglich auch ganz besonders herzlich zur Goldenen Hochzeit.

6. HINWEISE FÜR MITGLIEDER UND ABONNENTEN

Peter Dobbitsch

Immer wieder haben Mitglieder Probleme, wenn sie sich mit irgendwelchen Fragen, Hinweisen oder Wünschen an die **DGfM**-Vorstandschafft wenden wollen. Grundsätzlich kann man natürlich jedes Vorstandsmitglied anschreiben, der Brief wird immer an die richtige Stelle weitergeleitet. Einfacher und schneller ist es jedoch, wenn man sich gleich an den richtigen Ansprechpartner wendet. Die aktuellen Adressen, Telefonnummern und Faxnummern aller Vorstandsmitglieder stehen immer auf der zweiten Umschlagseite jeder Z.Mykol. Manchmal wundert man sich, wenn heute noch Post an Dr. Seibt adressiert wird, der schon vor mehr als drei Jahren verstorben ist, oder wenn ein Brief an den Schatzmeister Peter Tobies adressiert ist, der dieses Amt schon vor über zehn Jahren abgegeben hat.

Wenn Sie ein Vorstandsmitglied anrufen wollen, so sollten Sie das möglichst abends tun. **Die gesamte Vorstandschafft der DGfM arbeitet ehrenamtlich.** Alle gehen also tagsüber ihrem Beruf nach. Wir haben kein Büro, wo immer jemand erreichbar ist.

Die folgende alphabetisch geordnete Checkliste soll Ihnen helfen, bei Fragen und Problemen das Richtige zu tun und auf Anhieb den richtigen Ansprechpartner zu finden:

Adreßänderungen	Schatzmeister
Adreßanfragen	Schatzmeister
Anträge auf Mitgliedschaft	Schatzmeister
Arbeiten für die Z.Mykol.	Schriftleiter (derzeit 1.Vorsitzender)
Arbeitsgemeinschaften	beide Stellvertreter des 1.Vorsitzenden, oder Informations- und Pressewart
Artikel für die DGfM-Mitteilungen	Informations- und Pressewart
Bankverbindung (Änderung der Bank oder der Kontonummer)	Schatzmeister
Beiheft-Bestellungen	Schatzmeister
Beitragsermäßigungen (nur für Schüler, Studenten und Sozialhilfe-Empfänger)	Schatzmeister
Beitragszahlungen (Inland)	Beiträge werden grundsätzlich im Februar/März vom Konto abgebucht. Wird der Beitrag bis 20.Januar auf eines unserer Konten überwiesen, entfällt automatisch die Abbuchung.
Beitragszahlungen (Ausland)	siehe Zahlungen Ausland
fachliche Fragen	1.Vorsitzender und dessen Stellvertreter (notfalls wird ihre Frage von dort an den richtigen Ansprechpartner weitergeleitet)
Inhalt DGfM-Mitteilungen	Informations- und Pressewart
Inhalt Z.Mykol.	Schriftleiter (derzeit 1.Vorsitzender)
Jugendarbeit	Beauftragter für Jugend- und Nachwuchsfragen
Kartierung 2000 (Bestellungen, Handbücher, technische Probleme)	Koordinator für Kartierung 2000 (derzeit Schatzmeister)
Kartierung 2000 (Fund-Disketten)	1.Vorsitzender
Kündigungen	Schatzmeister

Mitgliederlisten	Schatzmeister
Pilzsachverständige (Ausbildung, Prüfung, Ausweis-Ausstellung)	Schriftführer
Pilzsachverständige (Fortbildung, Probleme)	Beauftragter für Pilzsachverständige
Pressemitteilungen	Informations- und Pressewart
Spenden	siehe Zahlungen aus dem Inland oder Ausland. Wird für einen bestimmten Zweck gespendet, so muß dies auf dem Zahlschein ausdrücklich vermerkt werden.
Spendenbescheinigungen	Sind für Mitgliedsbeiträge immer im Dezember-Heft der Z.Mykol. abgedruckt. Für im Laufe des Jahres eingegangene Spenden stellt der Schatzmeister zu Beginn des Folgejahres automatisch eine Spendenbescheinigung aus.
Sterbefälle	Schatzmeister
Tagungen (Fragen, Anregungen)	1. Vorsitzender
Telefonnummern (Auskunft, Änderungen)	Schatzmeister
Termine	Informations- und Pressewart
Werbung in der Z.Mykol.	Schriftleiter (derzeit 1. Vorsitzender)
Zahlungen aus dem Ausland	Bareinzahlung auf unser Konto bei der Postbank Karlsruhe, Eurocheck an den Schatzmeister oder Verrechnungsscheck einer deutschen Bank, in Ausnahmefällen auch Zahlung per Post an die Adresse des Schatzmeisters.
Zahlungen aus dem Inland	DGfM-Konten bei der KSK Ostalb oder bei der Postbank Karlsruhe
Z-Mykol.-Bestellungen	Schatzmeister

Als Schatzmeister bitte ich um Beachtung folgender Punkte:

Adreßänderungen: Bitte lassen Sie es mich umgehend wissen, wenn Sie umziehen. Die Z.Mykol. kommt sonst nicht pünktlich bei Ihnen an. Es gibt immer wieder Fälle, wo Mitglieder meinen, es sei alles erledigt, wenn sie bei der Post einen Nachsendeantrag stellen. Ein solcher Nachsendeantrag gilt grundsätzlich nur ein halbes Jahr. Mitunter klappt es auch mal länger, wenn der alte Briefträger die neue Anschrift kennt. Aber irgendwann kommt dann die Z.Mykol. als unzustellbar an den Verlag zurück. Und meist sind die Mitglieder dann ganz empört, wenn dann die Zustellung nicht mehr funktioniert („Es hat doch immer geklappt, warum also jetzt plötzlich nicht mehr?“).

Bitte unterrichten Sie uns sofort, wenn sich Ihre **Bankverbindung** ändert. Lassen Sie es mich auch wissen, wenn Sie durch Fusion zweier Banken eine neue Kontonummer oder eine neue Bankleitzahl bekommen. Es genügt nicht, wenn Sie Ihre Bank anweisen, alle Zahlungen automatisch umzustellen. Das klappt nur bei Daueraufträgen, nicht bei Abbuchungen. Wenn die Abbuchung des Jahresbeitrages schief läuft, berechnet unsere Bank grundsätzlich eine Gebühr von 5,- DM. Meist stellt uns Ihre Bank dann für die Rückbuchung nochmal 7,50 DM in Rechnung. So kann also eine solche unnötige Rückbuchung bis zu 12,50 DM kosten. Da wir nicht auf über 20 % des Mitgliedsbeitrages verzichten können, müssen wir diese Kosten dann natürlich an Sie weitergeben, und auch das gibt unnötigerweise immer wieder böses Blut.

Mitgliederlisten: Bitte denken Sie daran, daß wir jedem Mitglied auf Wunsch gegen Erstattung der Unkosten aktuelle Mitgliederlisten zur Verfügung stellen. Dafür gibt es einen ausdrücklichen Beschluß einer Mitgliederversammlung. Solche Listen enthalten die Adressen und die Telefonnummern unserer Mitglieder. Die Listen können je nach Wunsch alle Einzelmitglieder aus dem In- und Ausland enthalten oder sich auf ein bestimmtes, vom Empfänger der Liste festzulegendes Gebiet beschränken. Außerdem können die Listen nach Postleitzahlen oder nach Namen sortiert werden. Wenn Sie ausschließen wollen, daß Sie selber in solchen Listen geführt werden, so genügt eine formlose Mitteilung an den Schatzmeister.

7. DGfM-REFERENTEN (3. ERGÄNZUNG)

In den *DGfM*-Mitteilungen 1/1994:4-5 wurden die Adressen von 44 *DGfM*-Referenten veröffentlicht, die für Fortbildungslehrgänge angesprochen werden können. Diese Liste wurde in den *DGfM*-Mitteilungen 1/1995: 19, 2/1996: 66 und 1/1997: 23 erweitert. Inzwischen wurden auf Beschluß des Vorstandes die folgenden Mitglieder zusätzlich in die Referentenliste aufgenommen:

Fritz Hirschmann	Zugspitzstr. 239/I	90471 Nürnberg	Tel. 0911-8149315
Peter Reil	Hochheim Nr. 5	78662 Böisingen	Tel. 07404-1784
Gerhard Wölfel	Gebbertstr. 82	91052 Erlangen	Tel. 09131-301685
Gerhard Zscheschang	Goethestr. 5	02747 Herrnhut	Tel. 035873-838

In der nächsten Ausgabe der *DGfM*-Mitteilungen wird eine neue, aktualisierte Gesamtliste veröffentlicht, weil sich Adressen geändert haben und weil Referenten ausgefallen sind. Der Vorstand bedankt sich bei allen Referenten für ihre Bereitschaft.

8. WICHTIGE MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

Gültigkeit der Pilzsachverständigen-Ausweise

Von den über 700 bei der *DGfM* registrierten Pilzsachverständigen haben bisher über 500 die nach unseren Richtlinien erforderliche Fortbildung nachgewiesen. Etwa 200 Ausweise verlieren mit Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit, wenn keine Fortbildung nachgewiesen ist.

Alle Pilzsachverständigen, die an einer entsprechenden Schulung teilgenommen haben, werden deshalb gebeten, dies bis zum Ablauf des Jahres nachzuweisen. Der Nachweis ist an unseren Schatzmeister, Herrn Dobbitsch, zu senden.

Mitgliedschaftsbeiträge

Einige ausländische Mitglieder beklagten sich über die hohen Gebühren, die einige Banken für die Überweisung berechnen (bis zu 24,- DM), und die in keinem Verhältnis stehen zu der Höhe des Überweisungsbetrages.

Es bietet sich folgende Lösung dieses Problemes an: der Beitrag wird rechtzeitig durch Übersendung eines Euroschecks gezahlt. Die Gebühren für die Einlösung eines Euroschecks betragen maximal 5,- DM. Wir haben sogar ein ausländisches Mitglied, das einen Euroscheck über 600,- DM zusendet und somit die Beiträge für zehn Jahre im Voraus entrichtet.

Bilderautoren gesucht

Für einen von der *DGfM* geplanten Farbatlas gefährdeter Großpilze werden Bilderautoren gesucht. Sollten Sie also gute Fotos seltener Pilzarten besitzen, und wenn Sie bereit sind, die Bilder für diesen Atlas zur Verfügung zu stellen, so senden Sie bitte eine Liste Ihrer Arten an den Vorsitzenden, Herrn Dr. Helmuth Schmid.

Preisausschreiben: Die *DGfM* sucht ein Logo

Es ist modern geworden, daß sich Organisationen, Behörden und Vereinigungen auf Briefköpfen, in Schriften und sonstigen Veröffentlichungen mit einem sogenannten Logo darstellen, also mit einem (Zitat Duden) Markenzeichen, bzw. Firmenzeichen.

Der Vorstand der *DGfM* hat über ein solches Zeichen für unsere Gesellschaft nachgedacht und beschlossen, die Mitglieder bei der Entwicklung und der Auswahl unseres LOGOs zu beteiligen. (Auch Nicht-Mitglieder können Entwürfe zusenden.)

Eine Jury wird schließlich darüber entscheiden, welche Entwürfe die Besten sind, und einen davon auswählen. Um einen Anreiz zur Mitarbeit zu schaffen, wurde beschlossen, die drei besten Entwürfe wie folgt zu prämiieren:

- 1. Preis: Pilz-Kompendium, Band 1**
- 2. Preis: Geschichte der Mykologie**
- 3. Preis: Ein Band „Pilze der Schweiz“**

Senden Sie Ihre Entwürfe an den Vorsitzenden, Herrn Dr. Helmuth Schmid. Sollten übermäßig viele Vorschläge eingereicht werden, könnten wir uns entschließen, weitere Preise auszusetzen.

9. EIN RECHTSKRÄFTIGES URTEIL ZUM HONORAR VON PILZSACHVERSTÄNDIGEN

Heinz-J. Ebert

Bereits mehrmals haben wir an dieser Stelle über die Honorierung von Pilzsachverständigen Überlegungen angestellt. Nun wurde dem Uz. vor kurzem bekannt, daß schon seit 1995 ein rechtskräftiges Urteil existiert, das dem Sachverständigen ein Honorar ausdrücklich zuerkennt.

Was war geschehen: ein sechs Jahre altes Mädchen hatte unbekannte Pilze im Vorgarten des Elternhauses gegessen, von denen nur kleine Reste eines Stieles übrig waren. Die besorgte Mutter wandte sich an einen Pilzsachverständigen der *DGfM* und suchte um Rat. Dieser erteilte ihr als Sofortmaßnahme den Rat, dem Kind Clarmann'sche Lösung zu verabreichen, um es zum Erbrechen zu bringen. Das Erbrochene und die Pilzreste brachte die Mutter zusammen mit ihrer Tochter zu dem Sachverständigen, um es von ihm untersuchen zu lassen. Nachdem im Erbrochenen keine Pilzreste festgestellt werden konnten, versuchte der Sachverständige durch Vorlage entsprechender Pilzabbildungen den besagten Pilz festzustellen, was nicht zum gewünschten Erfolg führte. Da eine Pilzvergiftung nicht auszuschließen war riet der Sachverständige, zur Universitätsklinik in M. zu fahren, um dort einen Lignintest und einen Sporennachweis durchführen zu lassen. Der Lignintest verlief negativ. Die Sporen waren rund und hyalin. In Anlehnung an diese Aussagen wurde von dem Sachverständigen ein Gutachten gefertigt.

Der Sachverständige erstellte daraufhin eine Rechnung, in der er sich eine Beratungsstunde mit 70,- DM, und eine Untersuchungsstunde (makroskopisch und mikroskopisch) mit 90,- DM

berechnete. Darüberhinaus wurde noch eine Auslagenpauschale von 22,- DM berechnet. Es ergab sich ein Gesamt-Rechnungsbetrag von 381,80 DM.

Nachdem die Ratsuchende jegliche Zahlung verweigert hatte, sah sich der Pilzsachverständige gezwungen, seine Forderung einzuklagen. Das zuständige Gericht akzeptierte seine Forderung nur teilweise und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von 172,50 DM plus 14,7 % Zinsen.

Aus der Urteilsbegründung sind folgende – für uns interessante – Passagen zu zitieren:

„Die Forderung ist aus Dienstvertrag gemäß § 611 BGB begründet.“ „In diesem Zusammenhang war nicht von entscheidender Bedeutung, daß der Kläger bei seiner Beratung bzw. Untersuchungen nicht den besagten Pilz identifiziert hat. Der Kläger hatte der Beklagten gegenüber nicht einen bestimmten Erfolg versprochen. Er hatte vielmehr lediglich den Auftrag im Rahmen der ihm zu Verfügung stehenden Möglichkeiten den bestimmten Pilz ausfindig zu machen, ohne eine bestimmte Erfolgsabsprache.“.....

„Das Gericht geht in Auswertung des Parteivorbringens davon aus, daß nach freier richterlicher Schätzung gemäß § 287 ZPO der Kläger für Raterteilung, Warten auf das Eintreffen der Beklagten mit deren Tochter, Untersuchung der Pilzreste und Versuch durch Vorlage von Abbildungen vor dem Kind bestimmte Pilze zu identifizieren, einen Aufwand von 2,5 Stunden gehabt hat. Der Kläger, der für seine Tätigkeit Stundensätze von 70,- bzw. 90,- DM berechnet, bezieht sich dabei auf die Stundensätze des Zeugen- und Sachverständigenentschädigungsgesetzes, wonach der Stundensatz je nach Schwierigkeit und Leistung zwischen 40,- und 70,- DM betragen kann und in bestimmten Ausnahmefällen um 50 % erhöht werden kann.“ ...

„Das Gericht ist der Meinung, daß für die Tätigkeit des Klägers eine bestimmte, wenn auch nicht wissenschaftliche Ausbildung erforderlich ist, die durchaus der Ausbildung eines Handwerksmeisters entspricht. Das Gericht hält unter Zugrundelegung von allgemeinen Stundensätzen für handwerkliche Tätigkeit eines Meisters vorliegend daher einen Stundensatz des Klägers in Höhe von 60,- DM zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer für angemessen. Nicht zustehen kann dem Kläger ein 50-prozentiger Zuschlag. Wenn dieser auch Berufssachverständiger ist, so ist er dennoch nicht hauptsächlich für Gerichte und Staatsanwaltschaften tätig, jedenfalls ergibt sich dies nicht aus seinem Vorbringen. Dies wäre aber eine Voraussetzung für einen 50-prozentigen Aufschlag auf den Stundensatz nach dem Zeugen- und Sachverständigenentschädigungsgesetz, nach ständiger Rechtsprechung des erkennenden Gerichts.

Bei einem geschätzten Zeitaufwand von 2,5 Stunden unter Zugrundelegung eines Stundensatzes von 60,-DM ergibt sich damit ein Vergütungsanspruch von 150,- DM, zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer = 172,50 DM.“ ...

Kommentar: Wir haben nun einen rechtskräftigen Richterspruch, der den Wert der Tätigkeit eines Pilzsachverständigen definiert, nämlich als wertgleich mit der Tätigkeit eines Handwerksmeisters, die im Jahre 1994 mit 60,- DM abgerechnet wurde. Unser Pilzsachverständiger hätte theoretisch versuchen können, in der nächsten Instanz einen höheren Betrag zu erwirken, der den Bestimmungen des Zeugen- und Sachverständigenentschädigungsgesetz näherkommt. Er hat jedoch – so denkt der Unterzeichner – vernünftigerweise darauf verzichtet. Unter Berücksichtigung der allgemeinen Einkommensentwicklung dürfte eine Zeitstunde für Pilzsachverständige im Jahre 1997 demnach mit ca. 67,50 DM zu berechnen sein. Von der Berechnung irgendwelcher Pauschalen ist abzuraten, es wird eher empfohlen, genau das zu berechnen, was verbraucht wurde.

10. EINE NEUE PREISGÜNSTIGE GEFRIEREINRICHTUNG ZUM GEBRAUCH UNTER DEM STEREOMIKROSKOP

Heinz-J. Ebert

Um es vorwegzunehmen: das Gerät, das hier besprochen wird, ist nicht nur eine Präparierhilfe mittels Mikro-Gefrieranlage, sondern es bietet auch die Möglichkeit, Präparate auf einem Objektträger zu erhitzen, und das auf kleinstem Raum. Die Energie kommt von einem externen Energiegerät mit stufenloser Temperaturregelung und Umschaltmöglichkeit „Kühlen / Heizen“ und Maximierungsschalter für beide Betriebsarten.

Die an das externe Energiegerät angeschlossene Arbeitsplatte paßt mit ihren günstigen Maßen (140 mm x 80 mm x 10 mm) unter jedes Stereo-Mikroskop. Die eigentliche Heiz-/ Gefrierfläche im Zentrum der Arbeitsplatte ist 15 x 15 mm groß. Die Oberfläche dieses Elementes besteht aus einer kratzunempfindlichen Keramik.

Das externe Energiegerät ist äußerst platzsparend und beansprucht mit seinen geringen Maßen (190 x 110 x 75 mm) nicht mehr Platz als ein herkömmlicher Transformator aus dem Hobby-Bereich.

Was ist neu an diesem Gerät?

Wir kannten bisher sehr kostenintensive Gefriermikrotome, die ziemlich platzraubend waren, vor allem wenn sie mit einer Wasserkühlung betrieben wurden. Die Ausmaße solcher Geräte machten einen Betrieb unter einem Stereomikroskop kaum möglich, erlaubten aber feinste Schnitte durch das Mikrotom mit einer Mikrometerschraube.

Dieses neue Gerät macht nun ein teures Mikrotom mit Mikrometerschraube fast überflüssig, weil der Schnitt mit herkömmlicher (Rasier-) Klinge unter der Stereolupe möglich ist. Der Hersteller sieht seine „Gefrierplatte“ als eine Schneide- und Fixierhilfe für Mikroskopierer, die sich auch mit winzigen Objekten befassen.

Eigene Versuche mit Blattstreu-bewohnenden Ascomycetes und Basidiomycetes brachten auf Anhieb gute Ergebnisse. Wichtig war, daß die Klinge nicht über das gefrorene Objekt gedrückt, sondern schräg gezogen wurde. So konnten feinste Schnitte erzielt werden.

Technische Daten:

Maximaltemperatur in der Betriebsart „Kühlen“: -22°C

Dauertemperatur: -20°C

Maximaltemperatur in der Betriebsart „Heizen“: 100°C

Dauertemperatur: 80°C

Gefriergeschwindigkeit: 0,3 bis 3 Sekunden (bei „Maximum-Schaltung“ je nach Objektdicke)

Hersteller / Erfinder dieser feinen Einrichtung ist unser Beauftragter für Jugend- und Nachwuchsfragen, Peter Keth. Nach vielen Entwicklungsstufen ist die Konstruktion des Gerätes inzwischen so weit fortgeschritten, daß eine preisgünstige Serienproduktion möglich wurde. Peter Keth bietet das Gerät zum **Preis** von **270,- DM** zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten an (keine gewerbliche Fertigung).

Adresse für Bestellungen / Informationen:

Peter Keth, Berliner Str. 24, D-67551 Worms; Tel.: 06247-991926

11. BERICHT AUS DER MYKOLOGISCHEN PROVINZ 6

Heinz-J. Ebert

Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, die Besprechung der Zeitschriften unserer Arbeitsgemeinschaften und Vereine auf beide Jahresausgaben der *DGfM*-Mitteilungen zu verteilen: Hefte, die nur eine Ausgabe pro Jahr haben bzw. mehrere früh erscheinende Ausgaben, werden in der Dezember-Ausgabe besprochen und diejenigen mit mehr als einem Heft pro Jahr in der Mai-Ausgabe. Damit ist gewährleistet, daß auch Hefte, die redaktionell „verspätet“ erscheinen, miterfaßt sind. Es ist natürlich erforderlich, daß das letzte Heft eines Jahres bis spätestens zum Februar des Folgejahres erschienen ist.

Zeitschriften, deren Erscheinen eingestellt ist, werden weiterhin erwähnt, damit interessierte Leser wissen, ob und wo sie fehlende Hefte noch ordern können. Dies wird solange beibehalten, wie von den Herausgebern nicht signalisiert wird, daß keine Hefte mehr verfügbar sind.

APN Mitteilungsblatt der „Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde Niederrhein“

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein (APN), Ewald Kajan, Maxstr.9, 47166 Duisburg. **Erscheinungsweise:** 2-3 Hefte jährlich, Erscheinen seit 1996 eingestellt. Die meisten Hefte (13 Jahrgänge) können noch geliefert werden. Anfragen an den Herausgeber.

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ostwürttemberg (AMO)

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, Preis dem Umfang angemessen (Band XI: 38,- DM + Porto)

Inhalt des Bandes XI / 1997: (190 Seiten)

Benkert, D. - Beiträge zur Kenntnis bryophiler *Pezizales*-Arten. 5. Drei neue Arten der Gattung *Octospora*. *O. bryi-argentei*, *O. canariensis*, *O. subglobispora*.

Beyer, W. - Ascomyceten und einige Basidiomyceten an *Typha latifolia* L. und *Phragmites australis* (Cav.) Trin. 30 Arten an Schilf, 40 Arten an Rohrkolben. Davon wurden acht bemerkenswerte Funde beschrieben: *Bisporella scolochocae*, *Clavdisculum granulosellum*, *Orbilia septispora*, *Perrotia distincta*, *Scuto-mollisia punctum*, *Pyrenophora typhicola*, *Hohenbuehelia cyphelliformis*

Clémenceon, H. - Statistische Erfassung der Sporenpolymorphismen.

Enderle, M. - Studien in der Gattung *Psathyrella* VI: Wie variabel ist *Psathyrella ocellata*?

Galan, R. & H. O. Baral - *Hymenoscyphus tamaricis* (*Leotiales*), a new species from Spain. Eine neue Art aus der Familie der *Leotiales*, die auf Holz und Rinde des Tamariskenbaumes in Südspanien vorkommt, wird beschrieben.

Gerhardt, E. - Der Kristall-Zitterling, eine seltene farblose Form des Goldgelben Zitterlings. *Tremella mesenterica*, forma *crystallina*. Ähnlichkeiten mit anderen Arten werden diskutiert.

Häffner, J. - Rezente Ascomycetenfunde XVI: *Claviceps purpurea* (Fr.) Tulasne. Beschreibung der Makro- und Mikromerkmale anhand eines Fundes in der Natur; Zeichnungen und Angaben über den Wachstumszyklus des Mutterkornpilzes.

Kärcher, R. - Beitrag zur Kenntnis der Täublinge. *Russula* Studien, Teil 4: Die gelben und zu Gelb neigenden Heringstäublinge. (*Viridantinae*; *Russula cicatricata*, *R. citrinocincta*, *R. cookeiana*, *R. duportei*, *R. felleaeicolor*, *R. gilvescens*).

Kajan, E. - German J. Krieglsteiner zum 60. Geburtstag

Krieglsteiner, G. J. - Über die beiden Borstentrameten *Corioliopsis gallica* und *C. trogii*. Die Gattungsbezeichnung von *Corioliopsis* wird diskutiert, die beiden Arten werden miteinander verglichen.

- Krieglsteiner, G. J.** - Zum Stand des Wissens über Großpilze in Baden-Württemberg gegen Ende des 19. Jahrhunderts im Vergleich zu heute. Die mykologischen Publikationen von Forschern des Landes werden besprochen. W. E. C. WIBEL, K. C. GMELIN, J. B. JACK, L. LEINER, E. STITZENBERGER, J. S. KERNER, G. v. MARTENS, G. VEESENMEYER, F. L. SAUTERMEISTER, A. SAUERLAND, O. KIRCHNER & J. EICHLER.
- Krieglsteiner, G. J. & A. Kaiser** - Die Großpilze Baden-Württembergs. Stand des Projekts Mitte August 1997.
- Krieglsteiner, G. J.** - Manfred Enderle 50 Jahre.
- Müller, S.** - Eine Untersuchung zum Einfluß systemischer Fungizide auf Höhere Pilze. Ein erstaunliches Ergebnis dieser Arbeit ist die Feststellung, daß parasitische Pilzarten weniger empfindlich auf Fungizide reagieren als Saprophyten, und Saprophyten weniger empfindlich als Mykorrhizapilze.
- Schild, E.** - Über eine neue *Ramaria* aus der Schweiz: *Ramaria krieglsteineri* (*Laeticoloris*). Eine neue Art wird beschrieben und mit ähnlichen verglichen.
- Siepe, K.** - Über einige seltene oder neue Ascomyceten in Baden-Württemberg 2. *Berlesiella nigerrima*, *Thyridaria rubronotata*, *Trochila laurocerasi*.
- Waldner, H.** - *Apiorhynchostoma curreyi*, ein offenbar seltener Kernpilz im Holz von Nadelbäumen. Morphologische Beschreibung und Mikrozeichnungen.
- Zehfuß, H. D. et al.** - Bestandserhebungen zu Mykorrhizapilzen, terricolen und lignicolen Pilzsaprophyten sowie der parasitischen Pilze am Himbeerberg im westlichen Hunsrück. Eine Veröffentlichung von Untersuchungen im Rahmen des Naturwaldreservats-Forschungsprogrammes des Landes Rheinland-Pfalz im Auftrag der Forstlichen Versuchsanstalt in Trippstadt.

Zum Abschluß des Heftes bedankt sich G. J. Krieglsteiner für viele Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag und ruft weiterhin zu konsequentem Naturschutz auf.

5 Farbabbildungen: *Hymenoscyphus tamaricis*, *Psathyrella ocellata*, *Pterula gracilis*, *Ramaria krieglsteineri*, über 20 Mikrozeichnungen, 3 REM-Aufnahmen und 15 Mikrofotos .

BOLETUS - Mykologisches Mitteilungsblatt

Herausgeber: *NABU* - Bundesfachausschuß Mykologie (vor der politischen Wende war Herausgeber der „Kulturbund der DDR“; die Zeitschrift ist inzwischen verschmolzen mit dem „Mykologischen Mitteilungsblatt Halle“, das zu DDR-Zeiten im Auftrage des Rates des Bezirkes Halle, Bezirks-Hygieneinspektion und -institut herausgegeben wurde und an alle Pilzsachverständigen der DDR kostenlos verteilt wurde).

Erscheinungsweise: jährlich ein Band mit 4 Heften (1996 jedoch nur 3 Hefte erschienen), Preis je Heft 5,- DM plus 3,- DM Versandkosten. Ab 1997 ist nur noch die Herausgabe von zwei Heften geplant.

Bestellung: Naturschutzbund Deutschland e.V., Bundesgeschäftsstelle, Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn

Die Besprechung folgt in den nächsten *DGfM*-Mitteilungen.

Die Pilzflora Nordwestoberfrankens (PFNWOF)

Herausgeber: Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Weidhausen bei Coburg, Wiesenstr.10, 96279 Weidhausen.

In den Jahren 1996 und 1997 sind keine Hefte erschienen.

Der Tintling. Die Pilzzeitung

Herausgeber: Karin Montag, Lebacher Str.3, 66839 Schmelz

Erscheinungsweise: 4 Hefte pro Jahr, Einzelpreis 8,50 DM

Die vier Hefte des Jahrganges 1997 werden in den nächsten *DGfM*-Mitteilungen besprochen.

MYCOLOGIA BAVARICA. Bavarian Journal of Mycology (Myc. Bav.)

Erscheinungsweise: 1 Heft pro Jahr, 25,- DM plus Porto

Bestellung: Christoph Hahn, Traubinger Str.53, 82327 Tutzing, Fax.08158-6702

Inhalt des Bandes 2 / 1997: (64 Seiten)

Beenken, L. - *Nectria decora* (Wallr.) Fuckel und ihre Anamorphe *Fusarium ciliatum* Link, sporophage Parasiten auf *Massaria inquinans* (Tode: Fr.) De Not. Ausführliche Beschreibung und Illustration der Arten mit Diskussion der Ökologie und der taxonomischen Stellung.

Bresinky, A. - Pilze von besonderen Standorten (1): Erico-Pinetea und einige ihrer Kontaktgesellschaften. Neben der Erörterung entsprechender Pflanzengesellschaften werden auch Begleitpilzarten aufgezählt. Einige Arten werden beschrieben: *Hygrocybe calciphila*, *Russula torulosa* var. *fuscobrunnea*.

Dämon, W. & R. Türk - Die Gattung *Tubulicrinis* Donk (*Basidiomycetes*) im Naturwaldreservat in Bad Gastein und Hinweise auf ihre weitere Verbreitung in Salzburg (Österreich). Neben einer Besprechung der Arten dieser Gattung enthält die Arbeit eine Illustration der Mikro-Merkmale von 13 Arten.

Hahn, Ch. - *Hydnellum geogenium* (Fr.) Banker - nach über 100 Jahren wieder für Bayern nachgewiesen. Neben einer ausführlichen Dokumentation des Fundes wird die zeitliche Entwicklung der Fruchtkörper charakterisiert.

Hettich, F. & L. Beenken - *Xylaria oxyacanthae* Tul. & C. Tul., die „Weißdornbeeren-Holzkeule“, erstmals in Bayern nachgewiesen. Beschreibung, Ökologie und Phaenologie der Art mit makro- und mikroskopischen Illustrationen.

Lohmeyer, T. R. - Porlinge zwischen Inn und Salzach - eine Zwischenbilanz nach dreißig Jahren. Teil II. Die Gattungen *Ganoderma* und *Polyporus*. Fortsetzung der in Band I begonnenen Arbeit.

Schreiner, J. - *Boletus luteocupreus* Bertéa & Estadès, Gelbhütiger Purpurröhrling, Erstnachweis für Deutschland. Der Erstfund für die BRD (Synonyme: *B. purpureus* ss. Marchand, *B. torosus* ss. auct. pl.) wird makro- und mikroskopisch dargestellt. Ökologie und Taxonomie werden erläutert.

11 Farbfotos: *Boletus luteocupreus*, *Fusarium ciliatum*, *Ganoderma resinaceum*, *Hydnellum geogenium*, *Inonotus dryadeus*, *Nectria decora* auf *Massaria inquinans*, *Polyporus mori*, *Russula torulosa* var. *fuscobrunnea*, außerdem Makro- und Mikrozeichnungen, REM-Aufnahmen und Mikrofotos.

Pilzfreunde Südhessen-Sulzbach e.V. - Vereinsnachrichten

Diese Zeitschrift wird in den nächsten *DGfM*-Mitteilungen besprochen.

Erscheinungsweise: 2-3 Hefte pro Jahr und bei Gelegenheit Sonderhefte (SH), Preis je Heft 3,- DM + Porto, Sonderhefte 10,- DM

Bestellung: Helmut Sandau, Stettiner Str.66, 61449 Steinbach/Ts., Tel.06171-74612
oder
Helmut Grehling, Kurzröderstr.1, 60435 Frankfurt/M., Tel. 069-543736

Pfälzer Pilz-Post

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Saar-Pfalz. Seit dem Jahre 1996 ist kein Heft mehr erschienen.

Rheinland-Pfälzisches Pilzjournal, Mitteilungen des Vereins für Pilzkunde Wissen

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr (1996 nur ein Heft unter Nr. 5+ 6(2+1): 81-180, 1995/96 erschienen), Preis: 30,- DM/Jahr. 1997 ist bisher kein Heft erschienen.

Bestellung: J. Häffner, Rickenstr.7, 57537 Mittelhof, Tel.02742-2145.

Südwestdeutsche Pilzrundschau

Vereinszeitschrift der Pilzfreunde Stuttgart

Erscheinungsweise: 2 Hefte pro Jahr, Januar und Juli (sehr pünktlich), 8,- DM pro Heft plus Porto.

Bestellung: Geschäftsstelle SPR, Danziger Str.27, 73262 Reichenbach/Fils, Tel. 07153-51501

Inhalt des Jahrganges 1997: (Fachaufsätze, darüberhinaus Vereinsnachrichten und Buchbesprechungen)

Bollmann, A. - Cortinarien-Funde in Baden-Württemberg. Teil 4: Schleimköpfe und Klumpfüße (Subgenus *Phlegmacium* (Fr.) Trog)

Bollmann, A. - Orthographische Fehler bei wissenschaftlichen Pilznamen.

Hintzen, R. - Interessante Pilzfunde 1996 in der Umgebung von Münster, Westfalen.

Kasperek, F. - Ein seltener Träuschling im Schwarzwald gefunden (*Stropharia percevalii*).

Kühnl, W. - Pilze auf Briefmarken (Teile 42 und 43).

Lockwald, G. - Mohrenköpfe, *Lactarius lignyotus* (Rezept).

Pätzold, W. - Pilzzucht für jedermann.

Pätzold, W. & P. Reil - Pilzfruchtkörper auf noch ansitzenden, toten Ästen ausgewählter Nadelbäume.

Reil, P. - Der Ölbaumtrichterling leuchtet.

Reil, P. - *Lactarius* Persoon 1797 Sektion *Plinthogali* (Burl.) Singer 1942 in Deutschland.

Reil, P. - Vergleichende Artentabelle Nr. 6: Korallenmilchlinge (*Plinthogali*).

Schacher, H. P. - Anmerkungen zu Zitaten I und II.

Staudt, E. - Eine zeitraubende Täublingsbestimmung.

Staudt, E. - Ein weiterer Fundort von *Melanoleuca verrucipes*.

Wollweber, H. - Der Feld-Bovist, *Bovista graveolens*, eine seltene, aber sicher bestimmbare Species ihrer Gattung, in Baden-Württemberg gefunden.

15 Farbabbildungen: *Bovista graveolens*, *Cortinarius dibaphus*, *C. papulosus*, *C. praestans*, *C. xanthophyllus*, *Flammulina velutipes*, *Lactarius acris*, *L. azonites*, *L. fuliginosus*, *L. lignyotus*, *L. picinus*, *L. perosporus*, *L. ruginosus*, *Stropharia percevalii*.

Hinweis zu „Mycologia Helvetica“:

Die Bände 1/1 bis 7/2 der Zeitschrift „Mycologia Helvetica“ werden im Augenblick zu einem Sonderpreis verkauft (SFr. 10.-- pro Band).

Bestelladresse: Claude Vallon, Forsthausweg 21, CH - 3122 Kehrsatz

12. DEUTSCHE ÜBERSETZUNGEN FREMSPRACHIGER BESTIMMUNGSSCHLÜSSEL

Heinz-J. Ebert

Im Jahre 1983 erschien die 5. Auflage der „Röhrlinge und Blätterpilze“, also der Band IIb/2 der „Kleinen Kryptogamenflora“ von Prof. Dr. Meinhard Moser. Der Band IIb/1, „Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze“ von Dr. Walter Jülich erschien in seiner ersten und bisher auch letzten Ausgabe im Jahre 1984. Beide Bestimmungsschlüssel sind in der Zwischenzeit längst überholt. Betrachtet man alleine den Bereich der Agaricales (Blätterpilze), so weiß der Anwender, daß im erstgenannten Werk von Moser wohl kaum noch eine Gattung zu finden sein wird, die seither nicht neu überarbeitet worden wäre, von der nicht neue Arten beschrieben worden sind, oder von der nicht neue, aktuellere und erweiterte Bestimmungsschlüssel existierten.

Noch schlimmer sieht es aus mit dem Band IIa der vorgenannten Flora, der sich mit den Schlauchpilzen befaßte. Die erste und bisher einzige Ausgabe (Moser) datiert aus dem Jahre 1963! Ein Rückgriff zum Beispiel auf Rabenhorst's Kryptogamenflora, die vor über 100 Jahren erschienen ist, und die bedeutend umfangreicher ist (leider aber nomenklatorisch nicht aktuell), verdeutlicht, daß ein starker Handlungsbedarf besteht. Neue Schlüssel wurden in erster Linie von Amateuren in regionalen mykologischen Fachzeitschriften publiziert, oder aber von universitären Mykologen im Ausland.

Wer einige Fremdsprachen beherrscht, hat natürlich weniger Probleme, wobei die Kenntnis der englischen und die der französischen Sprache besonders hilfreich sind.

Doch nicht jeder Pilzbestimmer spricht eine oder gar mehrere Fremdsprachen. Wir sind daher daran interessiert, deutsche Übersetzungen fremdsprachiger Bestimmungsschlüssel zu sammeln und für Interessenten vorzuhalten.

Aufruf: Alle Mitglieder, die über solche Schlüssel verfügen, werden gebeten, Kopien an den Schriftleiter der *DGfM-Mitteilungen* zu senden (Heinz-J. Ebert). In einer der nächsten Mitteilungen wird sodann eine Liste der vorhandenen Übersetzungen veröffentlicht, und so die Möglichkeit geboten, interessierten Mitgliedern die übersetzten Schlüssel gegen Erstattung der Kopier- und Versandkosten (Selbstkostenpreis, nicht kommerziell) zu überlassen.

13. DGfM-BÖRSE

Suche / Tausche / Verkäufe:

Angebote an: Frank Demmler, Straße der Freundschaft 1, 08312 Lauter/Sa., Tel.03771-722269

Suche: CLÉMENÇON, H. et al. (1981), Pilze im Wandel der Jahreszeiten Bd. I.
CLÉMENÇON, H. et al. (1983), Pilze im Wandel der Jahreszeiten Bd. II.

Angebote an: Harry Andersson, Ohmstr.37, 38116 Braunschweig, Tel. 0531-513190

Suche: Informationen, Kopien, Literaturhinweise zum Thema **Pilzlehrpfad**.

Verkäufe: Objektiv für Mikroskop Olympus CH, A 100, 1,30 oil, 160/0,17

14. SONDERHEFT ZUR DREI-LÄNDER-TAGUNG 1996 IN BAD MERGENTHEIM

Die **Ergebnisse der Drei-Länder-Tagung 1996** in Bad Mergentheim wurden nun von der AG Mykologie Taubergrund in einem Sonderheft zusammengefaßt.

Auf knapp 50 Seiten wird die Tagung noch einmal vom Programm über die Exkursionen und Fundlisten bis hin zu einer Gesamtübersicht der Pilzarten Revue passieren lassen. Einige anschauliche Bilder vervollständigen die Berichte.

Außerdem konnte ein Auszug einer Veröffentlichung von MANFRED ENDERLE aus Z. Mykol 63(1) über seinen Erstfund von *Conocybe inocybeoides* Watling, während dieser Drei-Länder-Tagung übernommen werden.

Darüberhinaus folgen Kurzbeschreibungen der Exkursionsgebiete und Fundlisten.

Das auch äußerlich sehr ansprechende Heft kostet 8,- DM zuzüglich Portogebühren und ist zu beziehen über: **Klaus Neeser, Neue Steige 13, D-97980 Bad Mergentheim.**

15. PILZ-MIKROSKOPIER-SEMINAR IN EPPENBRUNN

Manfred Schröder, Bad Neuenahr

Zu einem Pilz-Mikroskopier-Seminar hatte Herr Zehfuß für das Wochenende 08.-09.03.97 nach Eppenbrunn eingeladen, und vierzehn Teilnehmer kamen. Viele, für die das schon die zweite Veranstaltung dieser Art war, und einige Neulinge. Sie waren aber nicht nur aus der näheren Umgebung angereist, sondern auch aus Bayern, aus dem Ahrtal, aus dem Münsterland und sogar vom Erzgebirge.

Bevor aber die Schwierigkeiten der Mikroskopie behandelt werden konnten, galt es für einige zunächst in der Dunkelheit des Freitagabends die verschlungenen Wege von der Sammellinse Pirmasens zum Zielobjekt Eppenbrunn zu finden. Aber alle kamen an und trafen sich in der Gaststätte Waldesruh, wo man sich beim Abendessen erst einmal kennenlernen konnte.

Am nächsten Morgen erwies sich dann, daß Herr Zehfuß einen für den Lehrgang hervorragend geeigneten Ort ausgewählt hatte. Der Raum im „Haus des Gastes“ von Eppenbrunn war von den Unterkünften aus leicht zu erreichen, hell und geräumig, und bot so ideale Arbeitsmöglichkeiten.

Der Kurs war sehr gut vorbereitet. Alle Teilnehmer hatten eine Liste der benötigten Materialien erhalten. Der Leiter hielt eine Reihe von Exsickaten bereit, da die Veranstaltung ja in die pilzarme Zeit fiel. Der Vorteil war, daß man sich ganz auf das Mikroskopieren beschränken konnte. Und das war auch nötig, denn der Stoff war sehr umfangreich. Es ging um die Suche nach Setae, Zystiden aller Art, um Farbpigmente und deren Anordnung in, auf oder zwischen den Hyphen und um Huthautelemente, die zunehmend Bedeutung für die Unterscheidung der Arten bei Täublingen, Rötlingen und anderen Gattungen gewinnen.

Es zeigten sich bald zwei Schwerpunkte für die Teilnehmer:

- a) Wie wird ein Präparat aufbereitet: aufgeweicht, gefärbt, gewaschen, usw.
- b) Wie interpretiere ich die gewonnenen mikroskopischen Bilder?

Besonders der zweite Punkt hielt für die Teilnehmer Freude und Enttäuschung bereit: Freude, wenn die gesuchten Elemente sich klar darstellten und der Kursleiter sich sichtlich über den Erfolg

des Teilnehmers freudig das Ergebnis als überzeugend, ja des Fotografierens würdig erklärte; Enttäuschung, wenn er die als Farbpigmente oder als Zystiden angesprochenen Elemente kurz als „Dreck“ oder „irgendeine Zellulosefaser“ abtat.

Abwechslungsreich waren die Methoden. Zum einen wurden Weg und Ziel beschrieben, d.h. die einzelnen Schritte zur Herstellung des Präparates angegeben, und das zu erwartende Ergebnis in einem Dia gezeigt. Zum anderen wurden Bestimmungsaufgaben auferlegt, zu deren Lösung man die erworbenen Fähigkeiten anwenden mußte.

Kurze Spaziergänge nach dem Mittagessen lockerten das Seminar auf und gaben Gelegenheit, die nähere Umgebung kennenzulernen und miteinander zu sprechen.

Ein Diavortrag am Samstagabend über die Pilzaquarelle des Gartenarchitekten Fritz Koellner aus Saarbrücken (18. bis Anfang 19. Jahrh.), die erst kürzlich im Hohenstaufen-Gymnasium in Kaiserslautern entdeckt worden sind und als Faksimile-Druck demnächst herausgegeben werden, rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Es hat sich hier deutlich gezeigt, daß solche Seminare nötig sind. Der Mikroskopierer muß nicht nur Techniken beherrschen, die er zur Not einem Buch entnehmen kann, er muß auch „sehen“ lernen, und das gelingt nur unter Anleitung eines in diesem Metier erfahrenen Experten, der auch die pädagogischen Voraussetzungen mitbringt. Bei Herrn Zehfuß ist nicht nur diese Voraussetzung gegeben, sondern sein Seminar wurde auch technisch optimal unterstützt, und es bleibt zu hoffen, daß ihm die Fortsetzung dieser Fortbildungsveranstaltungen gelingt.

16. BERICHT VON DER 9. MYKOLOGISCHEN FRÜHJAHRSTAGUNG IN LUXEMBURG

Heinz-J. Ebert

Zum neunten Male hatten die Luxemburgischen Mykologen zu ihrer inzwischen traditionell gewordenen Frühjahrstagung vom 6. bis 11. Mai 1997 eingeladen. Etwa 40 Mykologen aus Belgien, den Niederlanden, Luxemburg, Frankreich, Österreich und Deutschland nahmen teil. Es handelte sich somit um eine „intereuropäische“ Tagung, zu der in früheren Jahren auch schon Teilnehmer aus Spanien, Italien, der Schweiz, England und sogar Griechenland angereist waren. Unter den Teilnehmern 1997 befanden sich auch zehn – nicht nur deutsche – Mitglieder der *DGfM*.

Die Unterbringung erfolgte in einem wahrhaftigen Kloster an der belgisch-luxemburgischen Grenze zu günstigen Konditionen. Die Unterbringung entsprach zwar nicht einem Drei-Sterne-Hotel, doch der günstige Vollpensionspreis von 70,- DM pro Tag war durchaus angemessen. Die Mahlzeiten (vier pro Tag) mundeten den Teilnehmern hervorragend, der Klosterkoch ist ein Köhner. Bodenständige Mittagsmahlzeiten aus der Hausmanns-Küche begeisterten alle, und dem Uz. sind ganz besonders die guten Suppen, Kaninchenbraten und Gulasch mit Zwetschgen in wohlthuender Erinnerung.

Die Teilnehmer wurden begrüßt vom Leiter des Nationalmuseums für Naturkunde, der allen Teilnehmern auch topografische Karten des Gebietes zur Verfügung stellte.

Die Exkursionen führten in belgische und in luxemburgische Gebiete, wobei hauptsächlich Sonderstandorte begangen wurden: Moore, Sandgruben und Brandstellen-Lokalitäten. Wem jedoch die angebotenen Exkursionsziele zu schwierig waren, dem wurden auch leicht begehba-

re Alternativen geboten. Auch ein Ausflug zum Besuch der heimlichen Hauptstadt Europas, eben Luxemburg, wurde unter ortskundiger Führung ermöglicht.

Den Höhepunkt der Tagung bildete der Vortrag unseres Adalbert-Ricken-Preisträgers HANS-OTTO BARAL über sein Konzept der Gattung *Orbilias*. Mit anschaulichen Dias wurde zunächst verdeutlicht, wie man überhaupt *Orbilias* sucht (Augen nach oben und nicht zum Boden). Die Arten der Gattung *Orbilias* wachsen überwiegend auf abgestorbenen, aber noch am Baum befindlichen Ästen und Zweigen. Viele neue Arten wurden anlässlich eines Amerika-Urlaubs von dem luxemburgischen Amateurmykologen GUY MARSON an Baral zugesandt. Die zu erwartende Publikation über die Gattung *Orbilias* macht mich schon sehr neugierig.

Abschließend soll auch ein besonderer Fund nicht unerwähnt bleiben: auf der Suche nach *Orbilias*-Fruchtkörpern (nach dem Vortrag von BARAL) wurde auf abgestorbenen Eichen-Zweigen eine Unmenge von *Colpoma quercinum* aufgefunden, die manchmal auch mit *Orbilias* besetzt waren. Der besondere Fund für den Berichterstatter waren aber – auch auf *Colpoma quercinum* – der jeweils belgische und luxemburgische Erstfund von *Laeticorticium quercinum*.

Da die mykologische Frühjahrstagung in Luxemburg auch 1998 wieder angeboten wird, bleibt dem Berichterstatter abschließend nur noch die wohlgemeinte Empfehlung, sich zu dieser Tagung anzumelden und teilzunehmen.

17. DEUTSCHLANDTAGUNG UND 25 JAHRE „PILZKUNDLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT WEIDHAUSEN BEI COBURG“

Monika Schmid, Arbeitsgemeinschaft Mykologie Taubergrund

Im 25. Jahr der „Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Weidhausen bei Coburg“ (*PKA-W*) bot es sich geradezu an, auch die Deutschlandtagung der *DGfM* mit diesem Jubiläum zu verknüpfen, steht doch kein anderer als der über Grenzen hinweg bekannte Mykologe Heinz Engel dieser Arbeitsgemeinschaft vor. So war diese Tagung vom 25. - 28. September 1997 in Fürth am Berg geprägt von seiner Persönlichkeit.

Dr. HELMUTH SCHMID, erster Vorsitzender der *DGfM* eröffnete die Zusammenkunft und begrüßte die Teilnehmer und Gäste des Abends. In seiner Rede ging er auf das Jubiläum ein: „Die Arbeitsgemeinschaft kann mit Stolz auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken.“ Er hob besonders die Arbeit von Heinz Engel hervor, der schon 1962 die erste Publikation verfaßte. Er würdigte die Herausgabe der inzwischen zwölfbändigen „Pilzflora Nordwestoberfrankens“ und erwähnte, daß die *PKA-W* seit ihrer Gründung ca. 620 Abhandlungen verfaßte. 3700 Pilzarten sind in dieser Region erfaßt; 160 Erstfunde für Deutschland konnten hier aufgezeichnet werden und 20 Arten wurden neu entdeckt und beschrieben.

Heinz Engel wurde zwischenzeitlich für seine Arbeit (auch auf anderen Gebieten) mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Weiter ging Dr. SCHMID auf den Umweltschutz ein und forderte die vermehrte Schaffung von Naturwaldreservaten. Die Kartierung 2000 stellte er als einen wichtigen Aufgabenbereich der *DGfM* dar und rief die Mitarbeiter auf, nicht in ihrem Arbeitseifer nachzulassen.

Auf die Tagung stimmte HEINZ ENGEL die Anwesenden durch die Vorstellung der Exkursionsgebiete ein. Bedingt durch die anhaltende Trockenheit wurden kurzfristig einige Exkursionsgebiete ausgeklammert und dafür vorwiegend Begehungen in Teich- und Moorgebieten ausgewählt. Es standen sieben Gebiete zur Auswahl, in einer Höhenlage von ca. 300-600 müNN, auf Muschelkalk, Sandstein oder Keuper mit verschiedenen Bodenarten und verschiedenartigen Waldgesellschaften.

Mit einem Vortrag zur 25-jährigen Geschichte der **PKA-W** endete der Abend. HEINZ ENGEL betonte darin die gute Gemeinschaftsarbeit der PKA und stellte sie als die Grundlage der großen Erfolge dar. Er dankte seinen langjährigen Kollegen und stellte Höhepunkte dieser Jahre in Dias vor, darunter auch einige Erstdnachweise für die Bundesrepublik Deutschland.

Freitagmorgen waren drei Exkursionen angesagt. Der Nachmittag gehörte der Fundauswertung. Dr. SCHWIK stellte einige Porlinge vor, darunter *Antrodia sinuosa* an Fichte, *Antrodiella semisupina*, *Antrodiella parasitica*. Wolfgang Klofac erläuterte einige bemerkenswerte Röhrlingsfunde, wovon die drei Arten *Leccinum variicolor*, *L. brunneogriseolum* und *L. nucatum* neu für Deutschland sind. Weitere Funde waren *Rhizina undulata*, *Entoloma nitidum*, *Cortinarius limonius*, *C. mucosus*.

Der Abend war interessanten Vorträgen vorbehalten. Frau Dr. KROMMER-EISFELDER rezitierte mit viel Engagement über das Thema „Wer verzehrt die meisten Pilze?“ An 27403 untersuchten Pilzfruchtkörpern wurden insgesamt 1316 verschiedene Tierarten gefunden. Daraus ist ersichtlich, daß die „Pilzbewohner“ wohl so zahlreich und variabel sind wie die Pilze. Den Vergleich von *Boletus impolitus* mit *B. depilatus* erläuterte WOLFGANG KLOFAC in seinem anschließenden Vortrag. Zuletzt gab HEINZ ENGEL mit Dias noch einen faszinierenden Einblick in die Neuigkeiten im Röhrlingsbereich.

Wiederum drei Exkursionen führten am Samstag in die Wälder von Nordwestoberfranken. In der Fundbesprechung stellte HARALD OSTROW manche holzbewohnende Art heraus: *Daedaleopsis confragosa*, *D. tricolor*, *Dichomitus campestris*, *Oxyporus populinus*, *Oligoporus fragilis* und auch der Erlen-begleitende Symbiont *Gyrodon lividus* waren gefunden worden. Unterschiede vom Herbst-Rotfuß (*Boletellus pruinosus*) zum Echten Rotfußröhrling (*Xerocomus chrysenteron*) wurden erarbeitet. Außerdem lagen *Hygrocybe tristis*, *Lactarius sphagneti*, *Hypoxylon multiforme* und viele andere mehr, darunter auch Erstfunde, auf den Tischen.

Der Abend blieb der Geselligkeit vorbehalten.

Nach einem kurzen Abriß des Tagungsverlaufes dankte HEINZ ENGEL seinen Helfern und auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung in Fürth am Berg. Er verteilte die Festschrift zum 25-jährigen Bestehen der **PKA-W** und wünschte weiterhin eine gute und frohe Arbeit mit den Pilzen. Anschließend eröffnete er das reichliche Büffett. Mit einigen Humoresken lockerte GUSTAV BUB das gemütliche Beisammensein auf.

Mit einer letzten Exkursion am Sonntagmorgen endete diese harmonische Tagung im Grenzgesthof in Fürth am Berg, wo alle Teilnehmer so bequem und nah zum Tagungsraum untergebracht waren, was selbstverständlich von großem Vorteil war.

Trotz der geringen Teilnehmerzahl und der langen Trockenphase war es lohnenswert, nach Nordwestoberfranken zu fahren, gab es doch erstaunlich viele Pilze (vorläufige Gesamtartenzahl 361) und ein ungezwungenes Beisammensein der Pilzfreunde.

Für das Gebiet während der Tagung neu gefundene Arten:

Puccinia asarina Kunze (Rostpilz); an lebenden Blättern von Brauner Haselwurz (*Asarum europaeum*)

Dendrothele commixta (Höhn. & Litsch) Erikss. & Ryv.; an lebenden, bemoosten Eichen

Entoloma sericatum (Britz.) Sacc., im Sphagnum

Inocybe umbricata Quélet; bei Fichte und Kiefer

Leccinum brunneogriseolum (Lann. & Est.) var. *pubescentium* Lannoy & Estades; bei Moorbirke im *Sphagnum*

Leccinum nucatum Lannoy & Estades; bei Moorbirke

Leccinum variicolor (Watl.) fo. *sphagnorum* Lannoy & Estades; bei Moorbirke im *Sphagnum*

18. DREI-LÄNDER-TAGUNG 1997 VOM 12. - 18. OKTOBER IN DER SCHWEIZ

Harry Andersson

Tagungsort und Arbeitsstätte war die Sekundarschule des Städtchens Cernier in der wunderschönen Landschaft des Val-de-Ruz in der Nähe des Sees und der Stadt Neuchâtel, Hauptstadt des gleichnamigen, französischsprachigen Kantons.

Veranstalter dieser Tagung waren der Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und die Schweizerische Mykologische Gesellschaft.

Die Organisation lag in den Händen der Vereine für Pilzkunde des Kantons Neuchâtel. Die Last und Mühe dieser Woche ruhte jedoch nahezu allein auf den Schultern von Dr. JEAN KELLER aus Neuchâtel und seiner Ehefrau. Sie waren immer freundlich allgegenwärtig, allzuständig und für uns immer ansprechbar, ob im Tagungsbüro, beim Essen, vor den Exkursionen oder zu den Vorträgen. Sie hatten das Problem der unterschiedlichen Elektro-Anschlüsse schon vor Beginn gelöst, halfen bei einer Reifenpanne, spielten Dolmetscher und bewirteten uns persönlich in der Cafeteria.

Die Tagung wurde mit klassischer Musik und verschiedenen Grußworten eröffnet, in der Hauptsache jedoch durch die Vorträge von Prof. Dr. IMRE MÜLLER zur Geologie und Hydrologie der Exkursionsgebiete sowie von Dr. JEAN KELLER, der speziell die Jura-Landschaft des Val-de-Ruz vorstellte.

Die großzügigen Räumlichkeiten der Schule erlaubten reibungslose Möglichkeiten beim Bestimmen, Mikroskopieren, Diskutieren, Trocknen, Ausstellen, Vortragen, Besprechen oder einfach beim Pause einlegen. Zwei in 4 und 7 Kilometer entfernten Ortschaften gelegene, preiswerte Hotels, in denen auch die jeweiligen 3-Gänge-Mahlzeiten gemeinsam eingenommen wurden, hatten die Gastgeber im voraus für die Tagungsteilnehmer reserviert.

Für die etwa 80 Teilnehmer aus der Schweiz, Österreich, Frankreich, Italien und Deutschland standen von Montag bis Donnerstag täglich zwei Exkursionen zur Wahl. Das Wetter vor Tagungsbeginn hatte mitgespielt; unterschiedliche Höhenstufen, verschiedene Baumarten und Waldtypen erbrachten nach Arten und Menge reichliche Pilzfunde. Das spiegelte sich schon in den Fundbesprechungen der Cortinarien durch Prof. Dr. MEINHART MOSER wider.

Die Vorträge: Prof. Dr. M. MOSER berichtete über einige interessante nordamerikanische und europäische *Cortinarius*-Arten. Dazu konnte er aktuell aus Ergebnissen eines längeren USA-

Aufenthaltes schöpfen. Herr E. SCHILD, als Cellospieler bereits bei der Tagungseröffnung hervorgetreten, trug engagiert sein neues *Ramaria*-Gattungskonzept vor. Frau Dr. BEATRICE SENN-IRLET erläuterte erste Auswertungen einer naturräumlichen Erfassung höherer Pilze in der Schweiz. Über die Anatomie der Hymenomyceten, mit Hinweis auf die ausführliche Darstellung in seinem noch druckfrischen, gleichnamigen Buch, referierte Prof. Dr. H. CLÉMENÇON. Pilzfunde von zwei Forschungsreisen aus vier verschiedenen Regionen Kolumbiens und die Schwierigkeiten bei der dortigen mykologischen Arbeit schilderte CHRISTOPH HAHN vom Institut für systematische Botanik der LMU München. Gastgeber Dr. J. KELLER stellte stichwortartig den Sprung aus dem Labor zur industriellen Verwertung von Zuchtpilzen dar. Die praktischen Ergebnisse konnten später anhand von *Lentinus edodes* und *Agrocybe aegerita* besichtigt sowie mit *Grifola frondosa* und dem bonbonrosafarbenen Seitling, der als *Pleurotus* unter verschiedenen Namen bekannt ist, auch gekostet werden.

Im Beiprogramm wurden zwei weitere Verköstigungen regionaler Spezialitäten, eine Stadtführung mit Empfang auf dem Schloß Neuchâtel sowie ein besonderes Abendessen in einem der Tagungshotels geboten.

Was ich persönlich vermißt habe: Ich hätte es als schöne Geste empfunden, wenn sich die Veranstalter im Rahmen der Tagung zum Abschluß bei allen Helfern, insbesondere aber beim Ehepaar Keller, mit einigen Worten, einem Blumenstrauß oder einer anderen Aufmerksamkeit für den persönlichen Einsatz und die scheinbar so lockere und doch hervorragende Organisation in dieser Woche bedankt hätten.

19. VERANSTALTUNGSKALENDER 1998

An dieser Stelle haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungsprogramme bekannt zu geben. Damit können interessante Tagungen und Seminare einem breiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht werden.

Redaktionsschluß für Heft 1 ist der 10. Februar, für Heft 2 der 10. Oktober.

Die Termine sollten direkt an die Schriftleitung der *DGfM*-Mitteilungen (H. Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln) gesandt werden.

A. Tagungen, Kongresse und Exkursionsfahrten

Mai

5. - 10.5. **10. Luxemburgische Mykologische Frühjahrstagung**
Tagungsort: Clairefontaine (an der belgischen Grenze, Nähe Arlon)
Anfragen/Programm:
 Frau Marie-Josée Mervielde-Duprez, 25 route de Luxembourg, L-7330 Heisdorf
Tagungsgebühr: keine
Anmeldeschluß: 10. April 1998
15. - 17. 5. **DGfM-Tagung** in Freising-Weihenstephan mit Mitgliederversammlung
 siehe gesonderte Einladung
21. - 24.5. **Frühjahrstreffen der Interessengemeinschaft Pilzkunde und Naturschutz e.V.**
 in Abtsteinach (Odenwald), **Anmeldung und Information:**
 Peter Keth, Berlinder Str. 24, 67551 Worms, Tel. 06247-1926

September**30. 8. - 5. 9. Mykologische Dreiländertagung in Rotholz bei Jenbach/Tirol**10. - 13.9. **22. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland****Anmeldung/Information:** Erich Kavalir, Habichtshöhe 1, D-59821 Arnsberg, Tel.: 02931-6354 (*Termin noch unsicher!*)

26. 9. - 2. 10. XVI. Journées Européennes du Cortinaire in Arbois / Franche-Comté, (Frankreich), ausgerichtet von der Societé Mycologique d' Arbois

Oktober

3. - 4. 10. Jahresschlußtagung der Pilzfreunde Stuttgart e.V. in der Grund- und Hauptschule Hornberg (Neubau)

Vorankündigung für 1999: Mykologentagung der DGfM

Da 1999 keine Dreiländertagung stattfindet, wird wieder eine sog. „Deutschlandtagung“ durchgeführt. Sie findet auf Beschluß des Vorstandes statt in Bad Laasphe, Haus des Gastes. Das dortige Pilzmuseum bietet die besten Voraussetzungen für diese Tagung. Informationen folgen im nächsten Heft.

B. Seminare**B.1 DGfM-Fortbildungsstätten****B.1.1 Hornberger Pilzleherschau****Leitung:** Walter Pätzold**Anmeldung:** Schwarzwälder Pilzleherschau, c/o W.Pätzold, Werderstr.17, D-78132 Hornberg, Tel.07833 / 6300 oder W.Pätzold (privat), Postfach 230, 78128 Hornberg, oder Telefax 07833/8370.Bereits ab März finden **Pilzzuchtseminare** (Dauer: 1 Tag) statt. Termine pp. bitte telefonisch erfragen.**April**

25. - 26. 4. Pilzsachverständigentreffen

Mai

04. - 08. 5. Pflanzen in Wäldern, Weiden, Wiesen und auf Triften. Ein Seminar für Anfänger und Anwender mit besonderer Berücksichtigung der eßbaren Wildkräuter.

11. - 15. 5. Systematischer Pflanzenkurs mit schwerpunktmäßiger Bestimmungsarbeit.

16. - 17. 5. Einführung in die Pflanzenbestimmung. (Verein f. Pilzkunde Thurgau)

Juli

10. - 12. 7. Einführung in die Pilzkunde

16. - 19. 7. Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde

20. - 25. 7. Fortgeschrittenenseminar I

27. - 31. 7. Fortgeschrittenenseminar II

31. 7. - 1. 8. **Pilzsachverständigenprüfung**

August

03. - 7. 8. Pilzmikroskopierkurs für Anfänger und Fortgeschrittene
 10. - 14. 8. Seminar für Hobbymykologen mit dem Schwerpunkt Täublinge
 17. - 22. 8. Fortgeschrittenenseminar I
 24. - 28. 8. Fortgeschrittenenseminar II
 28. - 29. 8. **Pilzsachverständigenprüfung**

September

10. - 13. 9. Intensivkurs Einführung in die Pilzkunde
 18. - 24. 9. Seminar für Hobbymykologen mit dem Schwerpunkt Cortinariaceae im SJBZ Einsiedeln

B.1.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

Leitung: Heinrich Lücke unter Assistenz von Christa Münker und Christine Hahn

Anmeldung und Information: Kurverwaltung, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898

Juni

26. - 28.6. Pilzseminar für Anfänger

Juli

31. - 2. 8. Pilzseminar für Fortgeschrittene

August

21. - 23.8. Pilzseminar für Fortgeschrittene

September

11. - 13.9. Pilzseminar für Anfänger
 25. - 27.9. Pilzseminar für Fortgeschrittene

Oktober

9. - 11.10. Pilzseminar für Fortgeschrittene
 12. - 15. 10. Vorbereitungsseminar für Sachverständigenprüfung
 16. - 17.10. Pilzsachverständigenprüfung

B.1.3 Volkshochschule Daun/Vulkaneifel

Leitung: Heinz-J. Ebert

Anmeldung/Information: Verkehrsamt Daun (Frau Thielen), FORUM, 54558 Daun, Tel.: 06592-71477

September

28. 9. - 3. 10. Pilzseminar für Anfänger

Oktober

5. - 10. 10. Pilzseminar für Fortgeschrittene

Am 10. Oktober findet in Daun eine **Pilzsachverständigenprüfung** statt. Interessenten werden gebeten, ihre Teilnahme an der Prüfung bis spätestens zum 30. Juni 1997 bei Heinz-J. Ebert schriftlich oder telefonisch anzumelden.

B.2 Andere Seminare

Juli

10. - 12. 7. Mikroskopierkurs in Bexbach/Höcherberg
Leitung: Peter Keth (DGfM-Referent)
Anmeldung/Information: Harry Regin, Tel. 06826-80328
 Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM**

September

4. - 6. 9. Gemeinsames pilzkundliches Wochenende der Arbeitsgemeinschaft für Pilzkunde/Vulkaneifel mit den Pilzfreunden Saar-Pfalz im nördlichen Saarland.
Informationen: Rudolf Küppers, Tel. 0211-223629
19. - 20. 9. Pilzkundliches Wochenende in Lindlbrunn/Pfalz
Informationen: Peter Keth, Tel. 06247-991926
25. - 27.9. 15. Seminar „Pilze und Naturschutz“ im Naturschutzzentrum „Rheinauen“ in Bingen Gaulsheim. Veranstalter: **NABU**-Ortsverein Bingen. **Leitung:** Heinz-J. Ebert und Rudolf Küppers, beide **DGfM**-Referenten.
Anmeldung: Naturschutzzentrum Rheinauen, Tel. 06721-14367
 Das Seminar wird als Fortbildungsveranstaltung für Pilzsachverständige der **DGfM** anerkannt.

C. Vorträge, Ausstellungen

Oktober

8. - 9.10. Pilzausstellung in der Stadthalle Hornberg

20. BUCHBESPRECHUNG

Stanek, S. & J. Stanek (1997): Pilze in 3-D. 60 Pilze in farbigen Raumbildern. - Wittig-Fachbuchverlag, Hückelhoven 1997. ISBN 3-930359-40-5. DM 34,80.

„Schon wieder ein Pilzbuch mit 60 Arten“, würde man denken, wäre da nicht der Zusatz „in 3-D“. Es ist dann auch gar nicht die Auswahl der Arten, die beeindruckt, sondern die (noch ?) unübliche Art der Darstellung in Stereofotografie, also dreidimensional. Jedes Bild ist scheinbar doppelt abgebildet, und mit einem zum Buch mitgelieferten Raumbildbetrachter (einer Art kleiner Brille) sieht man die abgebildeten Pilze dreidimensional.

Ich muß gestehen: zunächst „klappte“ es nicht, obwohl ich in der Vergangenheit schon 3-D-Bilder betrachtet hatte. Doch nach Durchlesen der Anleitung zum Gebrauch des Stereo-Betrachters funktionierte es wunderbar. Nun wurde mir klar, was MARSON (1993) gemeint hatte, als er forderte, Neubeschreibungen von Pilzarten in 3-D-Bildern zu publizieren: diese Aufnahmen enthalten wesentlich mehr Informationen und Details, die auf herkömmlichen Fotos zwar zu sehen, aber oft nur von dem interpretierbar sind, der die Abbildung aufgenommen hat.

Es war durchaus beeindruckend, daß ich plötzlich „in die Lamellen“ schauen konnte, daß eine Manschettenriefung so deutlich wurde, daß gesägte Lamellen wie unter einer Lupe erkannt wurden und Anastomosen deutlich sichtbar waren, die auf herkömmlichen Fotos nur bei Makro-

Aufnahmen erkennbar sind. Zweimal ertappte ich mich dabei, daß ich bei geruchsintensiven Arten (*Amanita phalloides* und *Lentinellus cochleatus*) unwillkürlich zu schnupfern begonnen hatte, um den arttypischen Geruch wahrzunehmen, was natürlich nicht möglich war.

Das interessante an diesem Buch ist nicht der Inhalt, denn es sind 60 Pilzarten abgebildet, zu denen die gängigen Speisepilze und Giftpilze gehören, einige ungenießbare und einige seltene Arten, also mykologisch gesehen ein „Anfängerbuch“. Auch die Art der Beleuchtung, die manchmal störende Schlagschatten verursachte, und die Form des Fotoaufbaues, die mit weniger Dekoration manchmal mehr von den Pilzen gezeigt hätte, sollen hier nicht kritisiert werden. Das Buch ist eine Innovation auf dem Pilzbuch-Markt und anderen Autoren eine Anregung, wie man es mit einer „neuen“ Technik besser machen kann bei der Darstellung von Pilzarten und ihren Merkmalen.

So gesehen ist das 3-D-Buch eben nicht nur für Anfänger zu empfehlen, sondern auch für erfahrene Pilzfotografen, die bereit sind, sich mit neuen Techniken zu befassen. Das Buch, dessen Texte von Sissi Stanek und die Fotos von Achim Stanek stammen, wurde auch in Englisch gedruckt im Verlag Cygnus Graphic in Phoenix, Arizona.

Heinz-J. Ebert

Literatur:

MARSON, G. (1993) - Warum man Pilzfotos in 3-D Bildern publizieren sollte. Rheinl.-Pfälz. Pilzjour. **3(2)**: 146-155.

HINWEIS ZU DEN PILZKUNDLICHEN/MYKOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFTEN UND VEREINEN IN DEUTSCHLAND:

In Deutschland wurden zwei Arbeitsgemeinschaften neu gegründet:

Pilzfreunde Altenburg, Ulrich Köhler, Kanalstr. 8a, 04600 Altenburg und
Pilzkreis Forbach, Heinrich Wunsch, Im Wiesengrund 8, 76596 Forbach.

In den nächsten *DGfM*-Mitteilungen wird wieder eine Gesamtliste der pilzkundlichen/mykologischen Arbeitsgemeinschaften und Vereine publiziert.

Zu korrigieren ist folgende Adresse aus *DGfM*-Mitteilungen 7 (Seite 5):

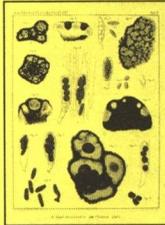
Pilzk. AG Nordwestoberfranken, Heinz Engel, Wiesenstr. 10, 96279 Weidhausen **in**

Pilzkundliche AG Weidhausen b. Coburg, Heinz Engel, Wiesenstr. 10, 96279 Weidhausen.



Heinrich Dörfelt
Heike Heklau

Die Geschichte der Mykologie



NEUERSCHEINUNG

Einhorn

DIE GESCHICHTE DER MYKOLOGIE

– ein umfassendes Text- und Nachschlagewerk über die Entwicklung der wissenschaftlichen und populären Pilzkunde von den Anfängen in der Antike bis ins 20. Jahrhundert.

Format 16,5 x 24 cm, 576 Seiten mit ca. 350 Abbildungen, davon ca. 40 Seiten in Farbe, 38 Tabellen, eine Zeittafel beginnend um 5000 vor der Zeitrechnung bis zur Gegenwart, mehrere Register, umfassende Literaturangaben, fester Einband.

ISBN 3-927654-44-2 DM **258,-**
(zuzüglich Versandkosten)

Subskriptionspreis bis 31. März 1998
(Erscheinungstermin Februar 1998)

DM **198,-**
(zuzüglich Versandkosten)

Einhorn-Verlag
Eduard Dietenberger GmbH

D 73502 Schwäbisch Gmünd · Postfach 1280
Telefon 07171/927800 · Fax 07171/37122

NEU NEU NEU NEU NEU NEU

VLADIMIR ANTONÍN & MACHIEL E. NOORDELOOS

A Monograph of *Marasmius*, *Collybia* and related genera in Europe.

PART 2: *Collybia*, *Gymnopus*, *Rhodocollybia*, *Crinipellis*, *Chaetocalathus*, and additions to *Marasmiellus*

1997, 17 x 24 cm, englisch mit deutscher Zusammenfassung, 256 Seiten, 46 Farbabbildungen, 52 S/W-Abbildungen, kartoniert, Libri Botanici 17, ISBN 3-930167-25-5, DM 128.--

IHW-Verlag & Verlagsbuchhandlung
Postfach 1119, D - 85378 Eching bei München

Fax: 089-3192257 (internat. +49 89 3192257)

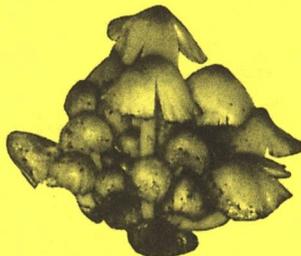
Fordern Sie bei Interesse von pilzkundlicher Fachliteratur auch unser Gesamtverzeichnis der derzeit lieferbaren mykologischen Bücher an (Monographien, Reprints, deutsche Übersetzungen französischer Bestimmungsbücher etc.)

Der Tintling

**Fordern Sie einfach
ein Probeheft an!**

Herausgeberin und Redaktion:

Karin Montag
Lebacher Str. 3
D - 66839 Schmelz
Tel. + Fax: 06881 / 2206
Mobilfunk: 0172 / 6820355



PILZKOMPENDIUM

von

ERHARD LUDWIG

Geplant sind 5 Doppelbände:

BILDBAND im Format 34 x 24 cm mit jeweils 160 bis 200 Farbtafeln mit ca. 800 Aquarellen
und **TEXTBAND** im Format 17 x 24 cm mit jeweils ca. 600 Seiten (evtl. ein Ergänzungsband).

Band 1 (Auslieferung im Frühjahr 1998):

180 Farbtafeln mit ca. 1000 Aquarellen von ca. 600 Arten aus ca. 90 Gattungen und
ein reichhaltig illustriertes Glossar.

Im wesentlichen sind in diesem Band die oft stiefmütterlich behandelten sogenannten
Kleingattungen enthalten, u.a. auch eine Reihe von **Neubeschreibungen**.

Subskriptionspreis für Band 1: DM 278.— (bei Versand ins Ausland zzgl. Porto)
nur noch gültig bis 31.12.1997

Verkaufspreis ab 1.1.1998: DM 348.— (bei Versand ins Ausland zzgl. Porto)

Es besteht keine Abnahmeverpflichtung für das Gesamtwerk!

Fordern Sie bei Interesse Prospektmaterial und Bestellkarte an beim:

IHW-Verlag & Verlagsbuchhandlung
Postfach 1119, D - 85378 Eching bei München

Fax: 089-3192257 (internat. +49 89 3192257)



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [7_2_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 7_2 33-64](#)